60. Donnerstag, den 12. März 1868. 60.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, den 10. März. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Krueger, zum Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts; den Ober-Appellatiousgerichts-Rath Dr. Mommsen zu Berlin zum Präsidenten des evangelisch-lutherischen Konsistoriums in Kiel, mit Beibehaltung des Ranges als Rath zweiter Klasse; den bisherigen Regierungsrath von Krosigk zu Erfurt zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Kiel, 10. März, Vormittags. Laut eingegangener Meldung ist die Norddeutsche Kriegsbrigg „Rover" am 9. d. aus Lissabon in Vigo eingetroffen.

Weimar, 10. März, Nachmitt. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Gera nach Eichicht angenommen.

Paris, 10. März, Nachmittags. Der mit Aufträgen an das französische Gouvernement betraute Agent des vormaligen Königs von Hannover, Regierungsrath a. D. Meding, ist weder von dem Staatsminister Rouher noch von dem Minster der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Moustier, empfangen worden.

Florenz, 10. März, Nachmittags. Aus Rom wird die Ankunft des kanadischen Freiwilligenkorps gemeldet, im Ganzen 134 Mann. Dieselben werden größtentheils in die einzelnen Zuaven-Kompagnien vertheilt. Eine gewisse Anzahl Freiwillige, die des Feniertums verdächtig sind, werden nicht eingestellt.

Petersburg, 9. März, Abends. Die Veröffentlichung des Budgets pro 1868 wird demnächst erwartet. Nach demselben belaufen sich die Einnahmen auf ca. 480 Millionen, die Ausgaben auf 475 Millionen Rubel; von letzteren werden 35 Millionen Rubel auf Eisenbahnbauten verwendet werden. Gegen das Vorjahr haben die Einnahmen um ca 35 Millionen, die Ausgaben um ca. 30 Millionen zugenommen

Petersburg, 10. März, Vormittags. Wie die deutsche „Petersburger Zeitung" meldet, hat die „Große Eisenbahngesellschaft" (Grande Société des chemins de fer Russes) die Bedingungen der Regierung für den Verkauf der Nikolai-Bahn angenommen, vorbehaltlich der Genehmigung der demnächst zusammen tretenden Generalversammlung der Aktionäre. Der mit einem amerikanischen Hause behufs Lieferung des Betriebsmaterials geschlossene Kontrakt bleibt übrigens in Kraft.

London, 10. März. Unterhaus. Mago kündigt die Einbringung der irischen Reformbill für kommende Woche, wie der irischen Eisenbahnbill an und beantragt die Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der Pachtverhältnisse und Erhaltung katholischer Universität auf Staatskosten, die Kirchenfrage bleibe der nächsten Session vorbehalten. Die Abschaffung der irischen Hochkirche wäre von unberechenbarer Gefahr. Die Debatte wird vertagt.

„Für die Union."

Gegenüber den separatistischen Gelüsten, welche neuerdings in der evangelischen Kirche wieder auftauchen, ist es gewiß von Nöthen, auf den Segen der kirchlichen Union hinzuweisen und die Mittel, durch die sie zu stärken ist. Das geläufige Manöver ihrer Gegner, sie als das bloße Werk weltlicher Verfügungen und Kabinets-Ordres zu verdächtigen, muß in seiner Nichtigkeit dargelegt werden. Wir haben eine soeben in Berlin (in Fr. Schulzes Verlag) unter dem oben stehenden Titel erschienene Broschüre vor uns, welche sich dieser zeitgemäßen Aufgabe unterzieht. Der ungenannte Verfasser betont mit Recht, daß die erwähnten Urkunden weder die einzige, noch die ausreichende, noch auch die vornehmste Quelle seien, aus der die Kenntniß der Union zu schöpfen. Jene Urkunden offenbaren die Gedanken und Absichten unserer Könige in Bezug auf die Union, Gedanken, die dem Einen wahrhaft königlich, dem Andern Unheil stiftend und verderbenschwanger erschienen sind. Jedenfalls verdienen sie gewissenhafte Prüfung und Würdigung. Daß sie einer Ergänzung bedürfen, wird nicht bestritten. Aber es ist eine klägliche Taktik, aus den betrübenden Ereignissen, welche den Gang der Union begleitet haben, aus den begangenen, oft genug auch durch grundlose Renitenz hervorgerufenen Mißgriffen das ergänzende Material gewinnen zu wollen.

Wie der Verfasser sehr richtig erkennt, sind die Unionsurkunden nur zu ergänzen durch die Union selbst, welche zunächst nach ihrem Wesen zu erforschen ist. Und da stellt sich denn von selbst die Frage: „Was ist in Folge der königlichen Unionspläne und der im Interesse ihrer Durchführung getroffenen Maßregeln vorhanden und welche Veränderungen haben bei uns die Lutherische und die Reformirte Kirche in ihrem Verhältniß zu einander erfahren?

Bei Beantwortung dieser Frage stoßen wir zunächst auf die Existenz eines gemeinsamen obersten Kirchenregimets.

Es ist ferner ein Verfassungsbau in Angriff genommen und theilweise vollendet, welcher beide Kirchen umfaßt und darnach angethan ist, auf dem Gebiete der Verfassung eine vollständige Einheit, ja Einerleiheit der beiden Kirchen zu bewerkstelligen. Mag dieser ganze Bau auch nur wenig die Signatur des Definitiven und Lebenskräftigen an sich tragen, so ist es doch nicht das unirende Element in demselben, welches noch in Frage stände. Nicht ob ein Verfassungsrahmen beide Kirchen umspannen werde, sondern ob die Autorität, kraft deren diese Verfassung zu bestehen beansprucht, ausreichen werde, um die neugeschaffene Form mit Leben zu erfüllen, darüber wird die Zeit erst die Entscheidung bringen.

Weiter läßt die Betrachtung unserer öffentlichen Gottesdienste umfassende Wirkungen der Unionspläne wahrnehmen. Die Gottesdienstordnung ist im Ganzen und Großen eine, gleichviel, ob man in ursprünglich lutherische oder ursprünglich reformirte Kirchen eintritt. Die Andächtigen aber, welche sich um die Altäre und um die Kanzeln sammeln, zeigen, wo überhaupt Glieder beider Kirchen vorhanden sind, daß dieselben gottesdienstliche und Abendmahls-Gemeinschaft pflegen. Besonders da, wo mehrere Kirchen vorhanden sind, treffen die Einzelnen die Wahl der Kirche, in welcher sie ihre Erbauung durch das Wort und das Sakrament suchen wollen, wohl nur selten noch nach konfessionellen Rücksichten, sondern lassen sich meist durch die Persönlichkeit und durch die Gaben der betreffenden Geistlichen bestimmen. Berlin ist davon unter vielen anderen ein recht lebendiges Beispiel. Aber noch mehr. Es giebt Pfarrer aus ursprünglich reformirten Familien, welche, ohne zur lutherischen Konfession übergetreten zu sein, eigentlich lutherischen Gemeinden vorstehen, wie es auch umgekehrt prononcirt lutherische Geistliche giebt, welche an ursprünglich reformirten Gemeinden fungiren. Daß diesen Verhältnissen die Gemeinden Widerstand entgegensetzen sollten und zwar aus konfessionellen Gründen, ist fast unerhört. Dieselben beweisen ja vielmehr, daß sie untereinander in voller Union stehen, indem Lutherische und Reformirte zu denselben kirchlichen Zwecken spenden und opfern, so daß ja oft im Geiste und zu den Zwecken einer Konfession mit den Mitteln gearbeitet wird, welche man der Opferwilligkeit von Gliedern auch der anderen Konfession zu verdanken hat. Man mag an diesem Allen Gefallen finden können oder nicht, jedenfalls wird man es nicht in Abrede stellen können.

Auch an unseren Lehranstalten von den Volksschulen an bis zu den Universitäten, gewahrt man leicht den Einfluß des Unionswerkes. Die Stellung unser Volksschule ist von Hause aus einer konfessionellen Sonderung nicht günstig, und die Erfahrung lehrt hinlänglich, daß nur wenige Lehrer in der Lage sind, selbst auf dem Gebiete der Unterscheidungslehren bis zur Unterscheidung selbst vorzudringen. Jedenfalls würde heut nichts anderes einen bestimmten Konfessionsanstand einer Schule andeuten, als der Gebrauch des einen oder des anderen Katechismus. Darin aber ist doch auch wenig mehr als der Schein eines Maßstabes gegeben, denn der Konfessionsstand der Schüler würde nicht durchweg dem so bemessenen Konfessionszustande der Schulen entsprechen; viele Kinder reformirter Familien lernen ja jetzt in den Schulen Luthers Katechismus! Wir meinen also den Standpunkt unserer Schulen mehr als den evangelischen, als den einer besonderen Konfession bezeichnen zu dürfen. Wenigstens ist ja auch nicht zu hören, daß etwa die Lehrer da, wo eine gemischte Bevölkerung ihnen ihre Kinder sendet, abwechselnd bald nach dem Standpunkt der einen, bald nach dem der anderen Konfessionen lehren sollten, wie man aus Westpreußen erzählt, daß dort in manchen Schulen die Lehrer erst eine Zeitlang den lutherischen Katechismus für die evangelischen Schüler, dann den catechismus Romanus für die katholischen Schüler in der Religionsstunde zu traktiren haben. Noch bei weitem mehr aber, als in den Volksschulen, tritt in den höheren Lehranstalten die konfessionelle Differenz in den Hintergrund, und der Religionsunterricht wird auf den Gymnasien so ertheilt, daß im Ganzen Schüler beider Konfessionen ohne Anstoß denselben genießen. Ueber die Stellung der theologischen Fakultäten unserer Universitäten ist kaum nöthig etwas zu sagen. Die Klagen der streng Lutherischen über die Zusammensetzung derselben aus Gliedern beider Konfessionen sprechen deutlich genug.

Endlich aber giebt es unirte Gemeinden, welche ausdrücklich und geflissentlich sich nur zur Union, nicht zu einer der beiden Konfessionen bekennen. Die ganze Stellung dieser Gemeinden, welche aber aus der Union hervorgegangen sind, ist eine andere, als die derjenigen Gemeinden, bei denen die Union nur Eingang gefunden hat. Diese Letzteren haben eben auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession mit ihrem Eintritt in die Union bisher noch nicht formell und definitiv verzichtet.

Daß nun unsere Gemeinden größtentheils in der Union in einem gewissen Maße ihren Konfessionsstand bewahrt haben, führt uns darauf nunmehr ausdrücklich zu konstatiren, daß durch die Union das Verhältniß der beiden Kirchen zu einander noch nicht so weit geändert hat, daß sie gänzlich zu einer unirten Kirche verschmolzen wären. Die große Mehrzahl der Individuen hat sich unirt. Viele Einzelne sind durchaus Glieder von Gemeinden der anderen Konfessionen geworden, und zwar ohne einen förmlichen Uebertritt Ja die beiden Kirchen selbst haben sich in vielen und wichtigen Dingen unirt. Noch aber ist diese Union nicht eine gänzliche, vollendete. Dazu fehlt ihr besonders noch eins, ein einheitliches Bekenntniß. Versuche, dasselbe zu formuliren, sind gewagt worden, aber noch nicht gelungen. Von diesem Gelingen aber muß die Union ihre Vollendung erwarten, und darf wohl getrost auf dieses Gelingen warten, da ja sehr viel geschehen ist, um dasselbe vorzubereiten und soweit als möglich sicher zu stellen. Es sind ja ungeheure Veränderungen von unabsehbarer Tragweite im Vergleich zu dem Stande der Dinge vor der Union auch dem blöden Auge leicht erkennbar.

Während nämlich früher das Verhältniß der beiden Kirchen zu einander durch den Dissensus ihrer Bekenntnisse diktirt und beherrscht wurde, ist durch die Union ihr Konsensus das Bestimmende, Maaßgebende für dieses Verhältniß geworden. Man hat diese Veränderung mit dem Schlagworte „Indifferenzirung der Unterscheidungslehren" zu bezeichnen und zu brandmarken versucht. Wäre dies Wort begründet, dann hätte die Union den Knoten mit Alexanders Schwert zerhauen, anstatt die Lösung ihres Problems zu versuchen. So steht aber die Sache keineswegs. Nicht die Unterscheidungslehren sind für indifferent erklärt worden, sondern über ihre Rückwirkung auf das gesammte Verhältniß der beiden Kirchen hat eine andere Anschauung Platz gegriffen. Den Unterscheidungslehren ist nicht die Wichtigkeit überhaupt abgesprochen worden, sondern nur der Grad der Wichtigkeit, daß um ihretwillen der Konsensus der Konfessionen hintenangesetzt und eine jede der beiden Kirchen von der anderen geschieden gehalten werden müßte. Man hat nicht den Inhalt der Unterscheidungslehren als gleichgültig preisgegeben, sondern man hat ihnen den kirchenspaltenden Charakter nicht mehr zugestehen können. Darum ist der Vorwurf gänzlich unzutreffend, daß die Union jene Lehren indifferenzire.

Besonders beachtenswerth ist der Einfluß, den unser Verfasser der Schule zuschreibt. Aus der Volksschule zieht die Union ihre beste Nahrung, leider wird auf den Universitäten noch häufig gegen sie gefrevelt. Die Systeme der Stahl und Hengstenberg haben sie untergraben. Aber glücklicher Weise dringen diese Systeme nicht ins Volk und die Hoffnung des Verfassers, die Union werde trotz aller Gegenbestrebungen aus der Mitte der Theologen im Volke fortwachsen und bald auch die neuen Provinzen erfassen, erscheint vollkommen berechtigt.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 10. März. Der Handelsvertrag mit Oestreich ist unterzeichnet und bereits dem Bundesrath vorgelegt worden. Die Ratifikation soll innerhalb acht Wochen erfolgen. Es besteht die Absicht, den Vertrag vom 1. Juni in Wirksamkeit treten zu lassen, und es ist Aussicht vorhanden, daß mit demselben Termin auch Mecklenburgs Eintritt in den Zollverein stattfinden werde. — Der Minister des Innern ist gestern Abend mit dem Kurierzuge nach Königsberg abgereist, in Begleitung des Regierungsassessors v. Möller, um, wie ich Ihnen schon gestern schrieb, während der Provinziallandtag für die Provinz Preußen tagt, mit den dortigen Behörden und den Vertretern der Provinz die weiteren Maßnahmen in der Nothstands-Angelegenheit zu berathen. Der Minister wird Ende dieser Woche hierher zurückkehren. — Das Marinedepartement wird sich bei der demnächst hier stattfindenden Generalversamml[illegible] Vereins vertreten [illegible]

Es hat mit Recht das öffentliche Erstaunen erregt, daß der östreichische Gesandte in Paris, Fürst Metternich, die Broschüre „Hütet euch vor den Barbaren," welche die gröbsten Schmähungen gegen Preußen ausstößt, die preußische Armee als ein Heer von Räubern darstellt, und schwere Beleidigungen gegen den König enthält, mit 2000 Francs honorirt hat, die an den Autor, den verstorbenen Varenne, wie man aus seinen hinterlassenen Papieren erfährt, gezahlt worden sind. Der Sold ist bedeutend, denn die Schrift umfaßt nur 37 Seiten, von denen mehrere leer sind, und ist sehr splendid gedruckt. Die Flugschrift erschien im März vorigen Jahres, also zu einer Zeit, wo zwischen Preußen und Oestreich der Friede längst geschlossen und die freundlichen Beziehungen wiederhergestellt waren. Sie besteht aus vier Abschnitten. Der erste derselben enthält die Ueberschrift: „Alarmruf," und heißt es darin u. A.: „Das Komplot zwischen Rußland und Preußen ist geschmiedet. Rußland will Rache für Sebastopol nehmen und mit der orientalischen Frage ein für allemal ein Ende machen. Preußen will ganz Deutschland an sich reißen, die deutschen Provinzen Oestreichs mit einbegriffen. Es will die militärische Großmacht des Abendlandes werden, vor welcher alle anderen Staaten nur Staub sein sollen." In demselben Abschnitt wird behauptet, Preußen habe die süddeutschen Staaten aufgefordert, ihre Waffen gegen den Elsaß zu wenden. Preußen lasse in seinen Blättern offen sagen, daß ihm Süddeutschland nicht genüge, daß es die östreichischen deutschen Staaten mit Einschluß Böhmens, als des Schlüssels von Sachsen, haben müsse, daß es also auf die vollständige Zerstörung Oestreichs abgesehen sei! Frechere Lügen sind wohl niemals verbreitet und mit Geld aufgewogen worden. Aber so albern sie sind, in Frankreich werden sie Glauben gefunden haben und noch finden. Der 2. und 3. Abschnitt handelt, jener speciell von Rußland, dieser von Preußen. Die Voraussagung des Verfassers kulminirt in der Prophezeihung, daß 1867 nicht vorübergehen werde, ohne daß die beiden Verbündeten einen großen Schlag im Osten und im Westen führen würden. Der 4. Abschnitt endlich ist betitelt: „Gegenseitige Assekuranz" und wird den angeblich bedrohten Staaten eine solche zur Abwehr der großen Gefahr, welche von Preußen bereitet werde vorgeschlagen. Die Honorirung dieses Pamphlets ist ein Akt der stärksten Feindseligkeit, der von Seiten des Fürsten Metternich gegen Preußen hervorgetreten ist. Die Ausfälle in der Schrift sind zum Theil so stark, daß eine Wiedergabe derselben einen Konflikt mit dem Preßgesetze zur Folge haben würde. Es ist kaum zu glauben, wie es möglich war, daß, nachdem der Fürst Metternich sich schon vor dem Kriege durch seine Beziehungen zum „Mém. diplomatique" so stark kompromittirt hatte, derselbe nach Herstellung des Friedens einen solchen Haß und solche Feindseligkeit gegen Preußen geltend machen konnte. Man darf sich wohl fragen, ob der Botschafter jene Summe aus seiner Kasse oder aus Staatsgeldern bezahlt haben mag. Wir wollen annehmen, daß das Erstere der Fall war. Sollte aber aus östreichischen Staatsmitteln die Zahlung erfolgt sein, so muß man fragen, was die östreichische Nation und deren Vertreter dazu sagen werden, daß auf solche Weise die friedlichen Verhältnisse zweier benachbarten Staaten solchen Angriffen ausgesetzt werden, und großes Bedenken muß es jedenfalls erregen, daß Oestreich in Paris einen Vertreter hat, der so feindliche Handlungen gegen einen befreundeten Staat gleichsam mit Gold aufwägt.

W. **Berlin**, 10. März. Der Entwurf einer **norddeutschen Gewerbeordnung** behandelt auch die **gewerblichen Hülfskassen**. Das Wesentlichste der desfallsigen Bestimmungen ist: Wo Kranken-, Hülfs- oder Sterbekassen für Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter vorhanden sind, kann durch Ortsstatut bestimmt werden, daß alle im Gemeindebezirke beschäftigten Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter denselben beitreten. Wo solche Kassen nicht vorhanden sind, kann durch Ortsstatut deren Bildung angeordnet werden. Die Zuschüsse der selbstständigen Gewerbetreibenden aus eigenen Mitteln können bis auf Höhe der Hälfte des von ihren Gesellen zu entrichtenden Beitrags festgesetzt werden. Auch Lehrlinge können verpflichtet werden, der Hülfskasse beizutreten, falls sie Lohn erhalten. Die Beiträge, Zuschüsse und Leistungen der Verpflichteten sind für alle Betheiligten nach gleichen Grundsätzen abzumessen. An der Verwaltung dieser Kassen nehmen die selbstständigen Gewerbetreibenden in einer ihrer Stellung als Arbeitgeber und der Höhe ihrer Zuschüsse entsprechenden Weise Theil. Die Beitreibung der Beiträge ꝛc. kann im Verwaltungs-Exekutivwege geschehen. Die Statuten der einzelnen Hülfskassen bedürfen der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde; durch diese Genehmigung erhalten die Kassen die Rechte juristischer Personen. Die Aufsicht über die Kassen steht in den Städten der Gemeindebehörde, auf dem Lande der untern Verwaltungsbehörde zu.

In einer **Nichtigkeitsbeschwerde** war gerügt und als Nichtigkeitsgrund geltend gemacht, daß einer der Geschworenen während der Berathung sich aus dem Berathungszimmer entfernt habe. Das Obertribunal hat die Beschwerde aber zurückgewiesen, weil über den Grund, warum der Geschworne das Berathungszimmer verlassen haben solle, keine Andeutung gegeben sei und deshalb die Erheblichkeit der Behauptung nicht geprüft werden könne.

Ω Der mit dem 1. Jan. d. J. für den Umfang des gesammten Norddeutschen Bundesgebiets in Kraft getretene neue **Servistarif** scheint namentlich in den neuannektirten preußischen Landestheilen und den meisten norddeutschen Kontingentsstaaten in keiner Weise befriedigt zu haben. Es sollen bereits eine große Zahl von Reklamationen wider die Bestimmungen dieses Tarifs eingelaufen sein und läßt sich für die noch ausständige gesetzliche Feststellung eines neuen Servis-Reglements unzweifelhaft ein scharfer Kampf in dem Norddeutschen Parlament vorhersehen. Jener Tarif ist nämlich nur vorläufig erlassen worden und es sind darin ausdrücklich die erhöhten Sätze desselben nur als Zuschüsse zu dem bisherigen Servisreglement bezeichnet. Abweichend von den Bestimmungen dieses Letzteren, in welchem sich hinsichts der Servis-Vergütung die sämmtlichen Städte der preußischen Monarchie nur in die zwei Klassen über und unter 10,000 Einwohner getheilt befanden, sind in dem neuen Tarif die Städte des Norddeutschen Bundesgebiets in sechs Klassen getheilt worden. Die erste Klasse führt die Bezeichnung „Berlin" und finden sich in derselben außer dieser Hauptstadt nur noch die Städte Altona, Frankfurt a. M., Hamburg und Bremen zugetheilt. Die andern fünf Klassen führen hingegen die Nr. I. bis V. und gehören zu Nr. I. 27 Städte, darunter die sämmtlichen preußischen Provinzialhauptstädte, zu der Klasse Nr. II. zählen dagegen 112, zu der Nr. III. 273, zu Nr. IV. 512 und zu Nr. V. 736 Städte. Für jede dieser Klassen sind nun die Serviskompotenzen und die Vergütigungen für Quartier, Heizung, Licht resp. Verpflegung verschieden bemessen und die dawider erhobenen Beschwerden der einzelnen Städte richten sich vorzugsweise gegen die angeblich unrichtige Zutheilung derselben zu den verschiedenen Klassen. Einen Grund zur Beschwerde dürften namentlich wohl die [illegible] Provinzial-Hauptstädte wegen ihrer Hintenanstellung hinter die oben angeführten vier Städte besitzen, im Großen und Ganzen jedoch darf die neue Einrichtung immer und unter allen Umständen als ein wesentlicher Fortschritt gegen früher betrachtet werden und steht in der Hauptsache jedenfalls auch von Seiten der Regierung für die gesetzliche Regelung des Serviswesens das Festhalten an den in jenem neuen Tarif niedergelegten Grundsätzen zu erwarten. Schwerlich dürfte übrigens die Einbringung des Entwurfs zu einem neuen Servis-Reglement schon in der nächsten Session des Reichstags erfolgen, sondern scheint vielmehr die Absicht vorzuwalten, zunächst eine Klärung der gegenwärtigen zum Theil völlig ungemessenen Ansprüche sich vollziehen zu lassen und danach erst auf Grund der gewonnenen Erfahrungen und Maßstäbe zu einer definitiven und gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit zu schreiten.

— Die Ausschüsse des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes sind in folgender Weise zusammengesetzt:

I. Ausschuß für das **Landheer und die Festungen**. Preußen: Generallieutenant und Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements von Podbielski. Sachsen: Oberst von Brandenstein. Mecklenburg-Schwerin: General-Major von Bilguer. Sachsen-Koburg-Gotha: Staats-Minister, Wirklicher Geheimer Rath Freiherr v. Seebach. Anhalt: Regierungs-Rath Dr. Sintenis.

II. Ausschuß für das **Seewesen**. Preußen: Kontre-Admiral Jachmann. Mecklenburg-Schwerin: Staatsrath von Müller. Bremen: Senator Gildemeister.

III. Ausschuß für **Zoll- und Steuerwesen**. Preußen: General-Steuer-Direktor, Wirklicher Geheimer Rath von Pommer Esche. Sachsen: Geheimer Finanzrath von Thümmel. Braunschweig: Geheimrath von Liebe. Stellvertreter: Hessen: Geheimer Legations-Rath Hofmann.

IV. Ausschuß für **Handel und Verkehr**. Preußen: Präsident des Bundeskanzler-Amtes Wirklicher Geheimer Rath Delbrück, und in dessen Behinderung: Ministerial-Direktor, Wirklicher Geheimer Legations-Rath v. Philippsborn und Geheimer Regierungs-Rath Graf zu Eulenburg. Sachsen: Ministerial-Direktor Geheimer Rath Dr. Weinlig. Hamburg: Senator Dr. Kirchenpauer. Stellvertreter: Bremen: Senator Gildemeister.

V. Ausschuß für **Eisenbahnen, Post und Telegraphen**. Preußen: General-Post-Direktor v. Philipsborn. Sachsen: Ministerial-Direktor, Geheimer Rath Dr. Weinling. Hessen: Geheimer Legations-Rath Hofmann. Großherzogthum Sachsen: Staatsminister Wirklicher Geheimer Rath Dr. von Watzdorf. Oldenburg: Staatsrath Bucholtz. Stellvertreter: Braunschweig: Geheimrath von Liebe.

VI. Ausschuß für **Justizwesen**. Preußen: Geheimer Ober-Justizrath Dr. Pape, und in dessen Behinderung: Geheimer Ober-Finanz-Rath Wollny. Schwarzburg-Rudolstadt: Staatsminister von Bertrab. Lübeck: Senator Dr. Curtius. Stellvertreter: Sachsen-Koburg-Gotha: Staatsminister, Wirklicher Geheimer Rath Freiherr v. Seebach.

VII. Ausschuß für **Rechnungswesen**. Preußen: Ministerial-Direktor, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath Guenther, und in dessen Behinderung: Geheimer Ober-Finanzrath Wollny. Sachsen: Geheimer Finanz-Rath von Thümmel. Hessen: Geheimer Legations-Rath Hofmann. Mecklenburg-Schwerin: Staatsrath von Müller. Braunschweig: Geheim-Rath von Liebe. Stellvertreter: Hamburg: Senator Dr. Kirchenpauer.

— Der **Reichstag**, welcher auf den 23. März einberufen ist, zählte nach einer von der „B. A. Z." gegebenen Uebersicht am Schlusse der vorigen Session, am 26. Oktober v. J, 292 Mitglieder; 5 Mandate waren erledigt, indem noch 2 engere Wahlen und 3 Nachwahlen ausstanden, von welch letzteren 2 (Königsberg i. Pr. und Strehlitz) durch Annullirung der Mandate der Abgg. Vogel v. Falckenstein und v. Oertzen erforderlich geworden waren. Diese Wahlen haben mit Ausnahme der letzterwähnten, die am 10. d. M. erfolgen wird, inzwischen stattgefunden: In Höxter ist bei der engeren Wahl Graf **Bocholtz** (freikons.) gegen Dr. Krebs (kler.) gewählt worden, in Düsseldorf Ober-Tribunalsrath **Blömer** (altlib.) gegen H. Bürgers (Fortschr.), in Mühlheim bei der Nachwahl Appell.-Gerichts-Rath **Bürgers** (altlib.), in Königsberg i. Pr. Gen. v. **Falkenstein** wiedergewählt. Seit dem Schlusse der ersten Session sind mehrere Mandate erloschen resp. niedergelegt worden. An Stelle des Redakteurs Dr. Michaelis, dessen Mandat durch die Ernennung des Genannten zum Geheimen Regierungsrath im Bundeskanzleramte erloschen war, ist in Ueckermünde der Staatsminister a. D. v. **Patow** gewählt worden, an Stelle des in seiner Vaterstadt zum Senator gewählten Kaufmann v. Melle für Hamburg ist der liberale Kaufmann **Hinrichsen** getreten. Ferner stehen Nachwahlen bevor in Königsberg i. N. für den zum Landrath ernannten Abg. v. Levetzow, und in Görlitz, dessen Vertreter v. Carlowitz sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Dagegen hört man noch Nichts von Vorbereitungen zu einer Neuwahl in Essen, dessen Vertreter, Devens, zum Polizeipräsidenten von Köln ernannt ist. Durch die in Aussicht stehende Ernennung des Professors Dr. Aegidi zum Professor an der Universität Bonn würde auch das Mandat für Wanzleben erledigt werden.

— Bekanntlich wurde auf dem letzten Reichstage die von liberaler Seite beantragte und zwischenzeitlich auf dem Wege der Gesetzgebung vollzogene Aufhebung der Reste der Zinsbeschränkungen von konservativer Seite begleitet von Anträgen auf **Aufhebung der Schuldhaft**. Der Reichstag sprach sich damals mit großer Majorität für **Beseitigung der Schuldhaft** aus, und es steht zu erwarten, daß, wenn die Bundesgewalt nicht selbst einen hierauf abzielenden Gesetzentwurf einbringt, der nächste Reichstag auf diesem Gebiete die legislative Initiative ergreifen wird.

— Der „Kölnischen Zeitung" wird von hier geschrieben: Obgleich die aus Richtern, Staatsanwalten und Professoren aus Preußen und den übrigen Staaten des Norddeutschen Bundes zusammengesetzte Kommission zur Ausarbeitung einer dem Reichstage vorzulegenden Civilproceßordnung für das ganze Bundesgebiet fleißig Sitzungen hält, so rückt das Werk doch nur sehr langsam vor. Es ist namentlich nicht im Entferntesten daran zu denken, daß während des Reichstages von 1868 schon irgend ein Abschluß erfolgen könne. Wenn Alles sehr gut geht, dann gelangt der Entwurf 1869 an den Reichstag und kann dann frühestens erst mit dem Jahre 1870 in Vollzug treten. Da aber die Mehrzahl der auf dem Gebiete der juristischen Gesetzgebung und des Gerichtswesens erforderlichen Reformen mit dem Gesetze über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang steht, so werden voraussichtlich auch diese, so wenig ihre Dringlichkeit, namentlich auch in Preußen, von den verschiedenen Seiten her bestritten wird, noch etwa drei Jährchen warten müssen, bevor sie nur in Angriff genommen werden können. Die bekannte hannoversche Civilprozeß-Kommission, an welcher sich Preußen nicht betheiligte, weil dort Oestreich präsidirte und das Mandat vom Bundestage ausging, arbeitete so gründlich, daß ihr Werk noch nicht fertig war, als ihr hoher Auftraggeber, der Bundestag, abschied. Die drei Redaktoren des Code Civil dagegen, Bigot, Portalis und Maleville, beendigten ihr schwieriges und umfangreiches Werk in drei Monaten. Es wäre zu wünschen, daß die Prozeß-Kommission sich etwas mehr diese ungründlichen Franzosen, die schnell etwas Gutes lieferten, zum Muster nähme, als die allzugründlichen Deutschen, die Jahre lang in Hannover saßen, ohne irgend etwas zu Stande zu bringen. Die Gründe, warum die hiesige Kommission sich nur etwas langsam eilt, sind zunächst in der großen Zahl ihrer Mitglieder zu suchen, dann aber in dem Gegensatze zwischen der Weltanschauung des rheinisch-französischen, der des preußischen und der des gemeinen deutschen Rechtes und Prozesses, und endlich in der dogmatischen Hartnäckigkeit, mit welcher unsere Juristen solche Gegensätze bis ins Einzelnste auszuspitzen und festzuhalten lieben. Für den Fortgang der Sache wäre es besser, wenn man eine Subkommission von Dreien, die sich auf einander verstehen, bildete und das Plenum nur zu einer Schlußberathung einberiefe. Die Bundesgesetzgebung legt die reformatorische Thätigkeit der Einzelstaaten lahm; um so mehr muß man von ihr verlangen, daß sie selbst nicht an gelehrter Hypertrophie erlahme.

— Zur Verminderung der Berichterstattungen über die Beurlaubung von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten soll von jetzt ab ein Urlaub wegen Krankheit auf Grund ärztlicher Atteste bis auf die Dauer eines halben Jahres von den königlichen Provinzial-Schulkollegien selbstständig ertheilt werden. Einer Berichterstattung an den Minister bedarf es in Zukunft nur, wenn zur Wiederherstellung der Gesundheit eines Lehrers nach ärztlicher Vorschrift mehr als ein halbes Jahr, oder nach Verlauf eines halben Jahres eine Verlängerung des Urlaubes nöthig ist und außerdem, wenn bei Staatsanstalten außeretatsmäßige Vertretungskosten zu genehmigen sind.

— Wie verschiedene Blätter melden, ist bestimmt worden, daß auch noch im Jahre 1868 bei der Infanterie, den Jägern und Pionieren, so wie bei der Artillerie so viele **Mannschaften** von zweijähriger Dienstzeit zur Disposition beurlaubt werden dürfen, als erforderlich ist, um mit Einstellung der Rekruten im Jahre 1869 zu dem regelmäßigen Ersatzturnus zurückzukehren.

— Seit der Berufung des inzwischen verstorbenen Dr. Pelldram zum Bischofe von Trier ist die Stelle eines katholischen Feldpropstes der Armee definitiv zu besetzen. Diese Besetzung steht nun bevor, und der gleich zuerst dafür in Aussicht genommene Propst **Namszanowski** in Königsberg wird die Stelle, und zwar mit bischöflichem Charakter (als Bischof in partibus) erhalten.

— Der derzeitige Rektor der Universität Bonn, Herr v. Sybel, hatte den katholischen **Studenten** die Erlaubniß zu einer Versammlung versagt, in welcher eine Adresse an den Papst berathen werden sollte. Eine infolge Dessen an den Kultusminister v. Mühler gerichtete Beschwerde wurde von Diesem dahin beantwortet, daß er das Verbot des Rektors vollständig billige.

— Die in voriger Woche gebrachte Notiz, betreffend die beiden aus dem Amte entlassenen Assessoren des hiesigen königl. Stadtgerichts, wird jetzt insoferne berichtigt, als die Entlassung nicht wegen Beschimpfung einer Dame und Mißhandlung des Onkels derselben, sondern vielmehr wegen Verursachung eines Straßenskandals erfolgt ist und erklärt sich hieraus auch, daß beide Herren seit dem schon im Jahre 1866 geschehenen Vorfall bis zur Entscheidung des königl. Obertribunals vom 2. d. Mts. in ihrem Amte unausgesetzt thätig gewesen sind und auch in erster Instanz gegen sie nur auf Geldbuße und Versetzung an ein anderes Gericht erkannt war.

— Die in deutschen Blättern seiner Zeit veröffentlichte telegraphische Depesche des Hauptmanns von **Hartwig**, welche von Graf v. **Platen** 100,000 Frcs. Behufs Uebersiedelung der hannoverschen Legion aus der Schweiz nach Frankreich verlangte und deren Existenz von Herrn v. Pawell bestritten wurde, war, wie ein schweizer Korrespondent der „Weserztg." aus authentischer Quelle berichten kann, noch in der letzten Sitzung des Bundesraths Gegenstand einer ernsten Untersuchung. Der Bundesrath hatte sich zu diesem Zweck alle während jener Zeit von Basel nach Wien abgegangenen telegraphischen Depeschen zur eigenen Ansicht einsenden lassen, unter welchen sich eine ähnliche Depesche jedoch nicht vorfand. Darauf hin ließ der Bundesrath nun auch die damals von Zürich nach Wien gesandten telegraphischen Depeschen kommen und siehe, hier entdeckte man nicht nur die Hartwigsche Depesche, sondern auch eine mit dem Namen „Schwarz" unterzeichnete aus Wien an den Herrn v. Pawell, welche ihr Erstaunen ausdrückt, daß das verlangte Geld Herrn v. Hartwig noch nicht eingegangen sei. Uebrigens wußte man schon längst, daß die Kriegskasse der hannoverschen Legion sich in Hietzing befinde und hätte es, für die schweizer Behörden wenigstens, hierfür nicht der Beweisführung durch jenes Telegramm bedurft. Immerhin mag es gut sein, daß man einen solchen Beweis für die Hietzinger Umtriebe schwarz auf weiß besitzt.

— Während die Angelegenheit der **hannover'schen Legion** Frankreich und Oestreich gegenüber erledigt ist, soll in Hannover selbst für die Legion noch immer geworben werden. Die Leute erhalten hohe Nummern als Abzeichen, der Einzelne z. B. in die 4000 hinauf, um sie glauben zu machen, daß die Legion sehr zahlreich ist. Von der französischen Internirung wird selbstverständlich nichts dabei erwähnt. So hört ein Korrespondent der „K. Ztg." glaubwürdig erzählen. Die Mittel des Königs Georg reichen vollkommen dazu aus. Bekanntlich verfügt er über die baaren Einkünfte von mindestens 6—7 Millionen. Eine Notiz der „National-Zeitung", welche die Silberkammer und andere Werthe mitzählte, veranschlagte die Mittel sogar auf 11 Millionen. Die letzteren zu veräußern, wird sich der Hietzinger Hof nun allerdings nicht sobald entschließen. Aber was erübrigt, genügt vollkommen, um die Agitation gegen Preußen in Gang zu erhalten. Es ist denn auch kaum denkbar, daß irgend ein preußisches Ministerium, so lange der König nicht allen seinen Ansprüchen förmlich entsagt hat, jemals den sechszehn Millionen-Vertrag ausführen werde.

Labiau. — **Ueber die Unruhen am 5. März** erhält die „N. A. Z." einen ausführlichen Bericht. Die Kreis-Kommission hatte am 2. d. beschlossen, wegen vorgekommener Mißbräuche, künftig nicht mehr unmittelbar Naturalien an die Nothleidenden zu verabreichen, sondern dieselben an die (in Folge dessen erweiterten) Suppenanstalten zu überweisen und ihnen außerdem Gelegenheit zu häuslichen Arbeiten zu gewähren. Dieser Beschluß hatte besonders in dem großen Fischerdorf Gilge Mißfallen erregt. Man beschloß, eine Deputation an den Landrath zu schicken, welche die fernere Ausgabe „**des vom Könige geschickten Getreides**" verlangen sollte. Aus dieser Deputation wurde ein großer Schwarm von 2 bis 300 Mann, der die drei Meilen betragende Strecke bis Labiau auf Schlittschuhen zurücklegte. Sie ließen sich dort von der Nichtberechtigung ihrer Forderungen nicht überzeugen, sondern umgaben sehr bald auch von Branntwein erhitzt, tobend und lärmend das Landrathsamt. Die vom Magistrat aufgebotene Schützengilde schien zu einem ernsten Auftreten gegen die Tumultanten zu schwach. Da entschloß sich der Landrath, um weitere Excesse zu verhüten, den ebenfalls erschienenen Gemeindediener von Gilge zur Auslieferung an den Ortsvorstand zu übergehen. Hierauf gelang es, die Excedenten zum Verlassen der Stadt zu bewegen. Das inzwischen aus Königsberg requirirte Militär fand bei seinem Eintreffen die Tumultanten nicht mehr vor. Am 7. früh langte jedoch die Nachricht in Labiau an, daß in dem Dorfe Juwendt — $1^3/_4$ Meile entfernt — am 6. d. M. ein ähnlicher Tumult stattgefunden habe; hier hatten eine Menge Menschen aus dem Depot des Orts-Komissars etwa 31 Scheffel Roggen, 11 Scheffel Erbsen und 7 Scheffel Gerste mit Gewalt weggenommen, ebenfalls in der Meinung, daß das Getreide von dem Könige zur direkten Vertheilung an sie gesandt worden sei und ihnen mit Unrecht vorenthalten werde. In Folge hiervon ist sofort ein Militär-Kommando von 30 Mann nach Juwendt abgegangen, um 16 namhaft gemachte Excedenten zu verhaften.

Thorn, 9. März. Ein **seltenes Fest** bewegt in diesen Tagen unsere gesammte Bürgerschaft. Unser Gymnasium, welches Männer wie Kopernikus und Sömmering, den Erfinder des elektrischen Telegraphen, zu seinen Schülern zählt, feiert sein dreihundertjähriges Jubiläum. Die große Mehrzahl der ehemaligen Schüler hängt mit großer Liebe an der Anstalt, auf welcher von jeher zwischen Lehrern und Schülern das beste Einvernehmen war und die sich stets das Ziel gestellt hat, eine freie und umfassende wissenschaftliche Bildung in den Schülern zu fördern. Die Festfeier begann am Sonnabend Abend mit der Aufführung der „Antigone" des Sophokles in griechischer Sprache im Stadttheater. Nach derselben vereinigten sich die ehemaligen Schüler im Schützenhaussaale. Am Sonntag Vormittag fand ein Gottesdienst und alsdann die Festfeier in der Aula des Gymnasiums statt. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch den Gymnasial-Direktor Dr. Lehnerdt, sprach der Rektor der Universität Königsberg, Herr Dr. v. Werther, zuerst und alsdann Herr Provinzial-Schulrath Schrader, die Vertreter der städtischen Behörden, der Diöcesan-Synode, der früheren Schüler des Gymnasiums, des Kopernikus-Vereins, der auswärtigen Schwester-Anstalten (der Gymnasien und Realschulen zu Bromberg, Konitz, Danzig, Elbing, Graudenz, Neustadt ꝛc.) die Glückwünsche derselben aus. Im Namen der früheren Schüler überreichte Herr Generalarzt a. D. Dr. Telke die Stiftungs-Urkunde eines Stipendiums, ferner theilte Herr Direktor Lehnerdt mit, daß die Herren Simon und Jakob Hepner, ebenfalls früher Schüler der Anstalt, zum Gedächtniß an das Jubiläum ein Kapital von 500 Thlr. zu Stipendien überreicht hätten. (D. Z.)

Frankreich.

Paris, 8. März. Der gestrige Abend ist ohne alle Ruhestörung vorübergegangen. Es hatte sich zwar vor Beginn der Vorstellung eine große Menschenmenge am Chatelet eingefunden; als man aber bemerkte, daß die Polizei ihre ganze Macht aufgeboten, so verlief sich die Menge schnell. Der Anblick, den der Platz vor dem Theater gewährte, war jedoch den ganzen Abend über ein sehr eigenthümlicher; es befanden sich fortwährend auf demselben über 500 Polizeiagenten aller Art, theils in Uniform, theils in gewöhnlicher bürgerlicher Kleidung, theils als Blousenmänner. Das Publikum wich bei dem Anblick der düsteren Gestalten jedoch scheu aus und vermied sogar die benachbarten Kafés, die ebenfalls fast nur mit Polizeiagenten in Civil angefüllt waren. Das Innere des Theaters war bis zum Dache angefüllt; das, was man gewöhnlich ganz Paris nennt, hatte sich eingefunden, aber auch die Polizei war stark vertreten, und zwar durch Hunderte von Agenten. Das Stück, das unter aller Kritik ist, erregte den allgemeinen Unwillen, und es wurde den ganzen Abend über gepfiffen und gezischt. Das Publikum würde wahrscheinlich das Stück gar nicht bis zu Ende haben spielen lassen, wenn man nicht den Ruf: „Vive la République!" hätte hören wollen. Derselbe kommt nämlich in der Schlußscene vor, wenn der „Vengeur" in den Wellen des Meeres verschwindet.

Vorher besteht der „Vengeur" einen Kampf mit der englischen Flotte; derselbe schien die Mannschaft aber so mitgenommen zu haben, daß sie das „Vive la République!" nur murmelte und man es kaum vernehmen konnte. Nur eine oder zwei Stimmen fielen aus dem Publikum in den Ruf ein.

— Herr Oskar Meding wendet sich in einem Schreiben an die „Debats", um des Breiteren zu erzählen, daß König Georg V. durch die Annahme der 16 Millionen keineswegs auf seine Rechte und die Rechte seines Volkes verzichtet habe, und schließt mit dem Trumpfe, daß alle Völker das Recht hätten, sich selbst anzugehören. Wir möchten nur Eines wissen, nämlich: Rechnet sich Hr. Oskar Meding zum hannoverschen Volke? Herr Meding ist in Preußen geboren, der Sohn eines preußischen Regierungs-Präsidenten und war preußischer Patriot unter Manteuffel. Als ihn das Ministerium Auerswald nicht brauchen konnte, ging er nach Hannover, um als hannoverscher Patriot Preußen zu lästern. Gehört er nun zum preußischen Volke oder zur hannoverschen Nation? Was uns Preußen betrifft, so verzichten wir gern auf Hrn. Medings Zugehörigkeit. Das „Journal des Debats" bemerkt zu seinem Schreiben: „Wir weigern uns nicht, diese Reklamation aufzunehmen, aber wir bemerken, daß sie die Frage nicht ändert. Es mag sein, daß der vormalige König von Hannover in den Vertrag, den er durch die Vermittlung der englischen Regierung mit der preußischen abgeschlossen hat, keine förmliche Verzichtleistung auf seine Krone aufnehmen wollte, aber es bleibt deshalb nicht minder wahr, daß seine Annahme einer Entschädigung von aller Welt als eine thatsächliche Verzichtleistung angesehen wird. Die preußische und die englische Regierung und, wir können hinzufügen, der gesunde Menschenverstand und die Logik haben es so verstanden. Durch die engen Verbindungen, welche die beiden Länder so lange vereinigten, und wegen der Verwandtschaft der königlichen Familien sind die Engländer natürlicher Weise dem Könige von Hannover günstig, und die englische Presse hat sich mit dieser Angelegenheit viel mehr beschäftigt, wie die französische. Dennoch ist Niemand in England, nicht weniger wie in Preußen, der nicht den Vertrag für eine endgültige Aufgabe aller Ansprüche auf die Krone Seitens des Königs von Hannover gehalten hätte."

Rußland und Polen.

— Die „Post" schreibt: Trotz der Dementi's des „Journal de St. Petersbourg„, welches den General Tschernajeff anhaltend in Rußland verweilen läßt, ist es nichts desto weniger gewiß, daß derselbe eben erst aus Serbien nach seiner Heimath abgereist ist. Die anderen russischen Offiziere, welche ihn bei der Organisation der serbischen Armee unterstützten, sind in Serbien geblieben. Bei alledem würde man Unrecht thun, hieraus auf kriegerische Gelüste Serbiens und auf eine Unterwerfung der serbischen unter die russische Politik zu schließen. Der serbische Fürst hat allerdings nichts dagegen, die Schlagfertigkeit seiner Truppen durch russische Offiziere zu erhöhen, und als der Regent eines Landes, dessen Herrscher durch eine Hand voll Verschworener ein- und abgesetzt zu werden pflegen, ist er auch nicht in der Lage, der Agitation russophiler Agenten einen allzu offenen Widerstand entgegen zu setzen. Dennoch hat er diese Herren nicht selten über die Grenze spediren lassen und bei vielen Gelegenheiten gezeigt, daß er die türkische Souzeränität der russischen bei Weitem vorziehe und keinen Schritt zu thun gedenkt, der ihn aus dem muhamedanischen Regen in die kosakische Traufe bringen könnte. Diese Gefahr würde er unzweifelhaft laufen, wenn er kriegerisch avancirte, ohne auf einen anderen Schutz, als den russischen, rechnen zu können. Seit Jahren hat demnach seine Politik darin bestanden, die unter unmittelbarer türkischer Herrschaft seufzenden Rayah zu ermuthigen, und dadurch den Zerfall der Türkei von innen herauszufördern. Gelingt dieser Plan, so kann er hoffen, ohne erdrückende auswärtige Unterstützung die Grenzen seines Fürstenthums allmälig zu erweitern, zumal wenn er eine effektive Truppe stets bei der Hand hat. Daß dieselbe Politik von der rumänischen Regierung adoptirt ist, zeigt ein neulicher Artikel im „Bukarester Romanul", dem Organ, der die Regierung stützenden liberalen Partei. Darin heißt es, „daß alle Drohungen Frankreichs dem stetigen Wachsen des russischen Einflusses in jenen Gegenden keinen Abbruch thun würden. Nur ein Mittel gäbe es, das zu bewirken. Die Ertheilung weitgehender Rechte an die christlichen Unterthanen des Sultans." Es ist um so wichtiger, diese Auffassung des serbischen und rumänischen Kabinets bei Beurtheilung der orientalischen Dinge im Auge zu behalten, als sie im wesentlichen von der englischen Regierung getheilt wird. Auch die englischen Staatsmänner halten es für unumgänglich, die Türkei allmälig in eine Anzahl christlicher und muhamedanischer Staatswesen zerfallen zu lassen; nur daß sie den Prozeß keineswegs zu befördern, sondern im Gegentheil zu retardiren wünschen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 11. März.

— [Schwurgericht.] Der Gerichtshof ist — wie wir noch nachträglich referiren — diesmal gebildet aus den Herren Kreisgerichts-Direktor Witholz aus Schrimm als Vorsitzender, den Kreisrichtern Motty, v. Jarochowski und Buddée und dem Gerichts-Assessor Peltesohn vom hiesigen Kreisgericht als Beisitzer. Als Gerichtsschreiber fungiren abwechselnd die Herren Appellations-Gerichts-Auskultator Dr. Berwin und Bureau-Assistent v. Michalski, als Dolmetscher Herr Bureau-Assistent Fromm. Die Sitzungen beginnen täglich um Punkt 1/2 9 Uhr. In der Dienstags-Sitzung kam zunächst eine Anklage wider 1) den Tagelöhner Martin Michalak aus Dupiewo wegen eines einfachen Diebstahls im ersten Rückfalle und wegen eines schweren Diebstahls, 2) den Tagelöhner Woycіech Prokop aus Witobel wegen zweier schwerer Diebstähle im Rückfalle, 3) den Knecht Idzi Wojciechowski aus Szęszewo wegen eines schweren Diebstahls und 4) den Tagelöhner Peter Czekalski aus Witobel wegen schwerer Hehlerei zur Verhandlung. Des Letzteren Ehefrau war des gleichen Verbrechens wie er selbst angeklagt; sie erschien jedoch erst, nachdem bereits in die Verhandlung der Sache eingetreten war und der Gerichtshof beschlossen hatte, die gegen sie gerichtete Anklage einem Separat-Verfahren vorzubehalten; bei welchem Beschlusse es denn auch verblieb, da sonst die ganze Verhandlung von vorne an wieder hätte aufgenommen werden müssen. Der Anklage lagen 3 verschiedene Diebstähle zu Grunde. Den ersten hatten Michalak und Prokop gemeinschaftlich in der Nacht vom 13 zum 14. Februar v. J. zu Kraplewo an 4 Puten, 4 Enten und einem Huhn des dortigen Gutsbesitzers Melchior Rzyski mittelst Abreißens des Vorlegeschlosses vor der Thür des Hühnerstalles verübt. Prokop hatte übrigens nur Wache gehalten. Die Czekalski'schen Eheleute, die mit Prokop eine Stube gemeinschaftlich bewohnten, hatten, nachdem das gestohlene Federvieh dorthin gebracht und dort gekocht worden war, davon gegessen, obwohl sie von dem Diebstahl und der Art und Weise, in welcher er zur Ausführung gebracht worden war, durch die Erzählungen der Thäter Kenntniß erhalten hatten.

Bei Verübung des zweiten Diebstahls, bei dem Michalak allein betheiligt war, hatte derselbe sich fünf Schweine zur Beute ausersehen, welche auf dem Dominium Groß-Gaj in einem unverschlossenen Stalle sich befunden hatten. Eins der Schweine — für einen Mann waren fünf Stück in dunkler Nacht allein zu treiben doch zu viel — lief ihm unterwegs schon fort und zurück in den heimathlichen Stall; ein zweites aber blieb ganz liegen; die drei andern dagegen war er so glücklich, in Neustadt bei Pinne an einen Viehhändler aus Bentschen für 27 Thaler zu verkaufen, bei dem sie gefunden wurden und auf dessen Angaben hin Michalak, trotz eines falschen Namens, den er sich dabei gegeben hatte, als Thäter entdeckt wurde.

Bei dem dritten Diebstahle waren Prokop und Woyciechowski die Thäter. Ersterer verleitete den Letzteren, vereint mit ihm seinem Dienstherrn, dem Schmied Reinsch zu Stenszewo, eine an sich nur unbedeutende Quantität Weizen und Gerste in zwei Säcken zu stehlen. Das Getreide befand sich in einem als Speicher dienenden Theil des Bodenraumes eines Stalles. In diesen stieg Woyciechowski, während Prokop unten Wache hielt, von einem dicht an dem Stalle stehenden Birnbaume aus, auf den er vorher geklettert war, ein, füllte die Säcke und ließ diese, dann sich selbst an einem mitgebrachten Stricke herunter.

Sämmtliche Angeklagte waren der ihnen zur Last gelegten Thaten geständig, nur Prokop bestritt bezüglich des ersten Diebstahls gewußt zu haben, daß Michalak sich den Eingang in den Hühnerstall mittelst Abreißens des an der Stallthür befindlichen Schlosses verschafft habe. Die Geschworenen nahmen aber auch dies, bei der geringen Entfernung, in der er vor dem Orte der That Wache gehalten, als erwiesen an.

Michalak wurde demnächst zu 1 Jahr, Prokop zu 9 Monaten und Wojciechowski und Czekalski jeder zu 6 Monaten Gefängniß und jeder von ihnen außerdem zu 1 Jahr Ehrenverlust und — mit Ausnahme des Czekalski — auch zu 1 Jahr Stellung unter Polizei Aufsicht verurtheilt.

— [Im Handwerkerverein] gab am Montag Herr Ingenieur Mayer den Schluß seiner Vorträge über die Entstehung organischer Wesen nach Darwins Theorie.

Der Schreiblehrer Herr Bäuml sprach hierauf über Schreiben und Schreibunterricht. Derselbe erbietet sich, auch im Handwerkerverein einen Kursus zu veranstalten und werden die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, aufgefordert, sich bei Herrn Bäuml zu melden. Der Unterricht wird Abends ertheilt.

— [Wiederholte Warnung vor Auswanderungs-Agenten.] In Folge ergangenen Ministerial-Erlasses sollen die Bezirks-Regierungen in ihren Amtsblättern vor der Verlockung Deutscher nach Peru warnen. Das neueste Amtsblatt der Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin theilt mit, daß nach amtlichen Nachrichten die peruanische Regierung von Neuem beabsichtigt, Deutsche zur Auswanderung nach Peru zu veranlassen, und „es soll sich jetzt darum handeln, 5000 Deutsche über Antwerpen nach Lima zu schaffen, damit solche nach dem Flusse Mairo gehen und dort eine Kolonie gründen. Vor der Auswanderung nach Peru kann bei den dortigen unglücklichen, jedem Gedeihen einer Kolonie geradezu entgegenstehenden Verhältnissen nicht dringend genug gewarnt werden." Besonders wird vor zwei Spekulanten gewarnt, zumal deren etwaige Opfer der traurigsten Zukunft entgegengehen würden, wie dies die zeitige Lage der deutschen Kolonisten in Pozuzu genügend darthue. Die amtliche Warnung setzt hinzu: „Es ist deßhalb die Pflicht aller öffentlichen Organe, der Ausführung des vorgedachten Unternehmens bei jeder sich darbietenden Gelegenheit mit Rath und Belehrung nach Möglichkeit entgegenzuwirken."

— [Kirchendiebstahl.] In der Kapelle der barmherzigen Schwestern stahl vorgestern ein Mädchen eine Kirchendecke, wurde aber dabei ergriffen und der Polizei übergeben.

— [Ein offenes Geständniß.] Vor einigen Wochen erregte ein Diebstahl beim Hausbesitzer H. auf St. Adalbert Aufsehen, die Nachforschungen führten aber nicht zur Entdeckung der Diebe. Hier waren nämlich von den Treppen die gesammten Zinkverzierungen, im ungefähren Werthe von 80 Thalern abgebrochen und entwendet worden. In diesen Tagen wurden die gestohlenen Zinksachen, ganz klein zerhackt, um unkenntlich zu werden, in die Gelbgießerei des Herr S. gebracht und in Massen von mehreren Pfunden zum Verkaufe angeboten und das erste Mal von S. auch gekauft, um die Verkäuferin, welche das Zink in einem Korbe trug, noch einmal herbeizulocken. Sie kam auch bald wieder mit einem Korbe voll zerhackten Zinkes in die Werkstelle. S. nahm den Korb und begann die Masse abzuwiegen; inzwischen ließ er aber einen Polizeibeamten herbeirufen, der die Frau nach der Polizei führte. Vor der Thür jedoch trat dem Beamten ein Mann entgegen und fragte denselben: Wo wollen Sie mit der Frau hin? Und als ihm erwidert wurde: Auf die Polizei! fuhr er fort: Lassen Sie die Frau gehen, ich bin der Dieb, nehmen Sie mich mit. Der Beamte erfüllte seinen Wunsch insoweit, als er ihn gleichfalls verhaftete. Auf die Frage, warum er die Zinkverzierung gestohlen, gab der Mann Noth als den Beweggrund an.

— [Mord.] Dem Entrepreneur für Anlieferung von Bausteinen zu einem Neubau in der Langen Straße, einem Wirthe Molinski aus Krzyzownik, wurde am Sonnabend von der Besitzerin des Grundstücks eine Summe Geldes behufs Vertheilung an mehrere Mitlieferanten übergeben. M. befriedigte die letzteren bis auf den Fuhrmann Jankowiak aus Krzyzownik, dem er das Geld vorenthielt. Als sich hierüber zwischen den Betheiligten in der L—schen Schänke auf St. Martin Streit erhob, in welchem Jankowiak sein Geld verlangte, lief der Entrepreneur aus dem Zimmer mit den Worten, er habe kein Geld erhalten. Von einem herbeigeeilten Aufsichtsbeamten nach dem Polizei-Direktorium geführt, ergab sich, daß M. trotz seines Läugnens noch eine Summe von etwa 40 Thlr. bei sich trug, die daselbst niedergelegt werden mußte. Als die Fuhrleute sich von hier aus nach Hause begaben, wurde der Streit fortgesetzt und erreichte ein beklagenswerthes Ende. Ein gewisser Nadolny reichte dem Molinski kurz vor Krzyzownik eine Wagenrunge und forderte ihn auf, sich jetzt an Jankowiak zu rächen. Dieser erhielt hierauf von Molinski mit der Runge einige Hiebe über den Kopf und stürzte in Folge dessen zusammen. Die Verletzungen waren so stark, daß Jankowiak bald darauf den Geist aufgab. Auch dem mitfahrenden Sohne des Erschlagenen war ein gleiches Schicksal zugedacht und auch dieser hatte die Wagenrunge schon gefühlt; er rettete sich nur durch eilige Flucht querfeldein. Der Mörder und sein Helfershelfer sind in Gewahrsam gebracht worden.

K Buk, 7. März. [Typhus; Dr. Jordan †; Bankerott.] Der Typhus, der auch bei uns und mehreren Ortschaften der Umgegend heimisch geworden, greift immer mehr um sich und hat schon viele Opfer gefordert. Drückende Noth in vielen Familien giebt der Seuche Nahrung zur Erreichung der Opfer. Auch der hiesige praktische Arzt Dr. Jordan der Seuche zum Opfer efallen; er starb heute nach vierzehntägigem Krankenlager. Dieser Todesfall hat hier allgemeine Trauer herbeigeführt, denn J. war sehr beliebt, als Wohlthäter und Retter der Armen bekannt, nicht nur durch unentgeltlichen ärztlichen Beistand, sondern sogar auch durch Bezahlung der Medikamente und Geldverabfolgung, wo es die Noth erforderte. Er hat den Feldzug im Jahre 1866 als Assistenzarzt mitgemacht, nach seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatz durch rastlose Thätigkeit zum Erlöschen der Cholera, welche zu jener Zeit hier und in der Umgegend wüthete, mit beigetragen, wie seiner Zeit in dieser Zeitung berührt wurde. J. war sehr vermögend, erst seit einem Jahre verheirathet.

Im vorigen Monat entfernte sich der hiesige Kaufmann Krezolek, nachdem er eine ansehnliche Schuldenlast, dem Vernehmen nach ca. 3000 Thlr. sich aufgebürdet, auch in der letzten Zeit verschiedene Darlehne von Freunden und Bekannten zu verschaffen gewußt hatte, und nachdem er sein Geschäft und die ausstehenden Forderuugen dem Destillateurgehülfen Spliesgardt notariell verkauft resp. credirt hatte, heimlich von hier; muthmaßlich nach Amerika, wahrscheinlich mit einem fremden Passe. Es wurde zwar, nachdem die Flucht bekannt geworden, nach Bremen telegraphirt, jedoch ohne Erfolg. Der rc. S. geht jetzt mit dem Ausverkauf und der Einziehung der ihm credirten ausstehenden Forderungen vor, ohne daß ihm Hindernisse in den Weg gelegt werden.

⊙ Kobylin, 9. März. Eine hier veranstaltete Theater-Vorstellung mit Koncert brachte einen Reinertrag von circa 30 Thlr. Dafür werden Naturalien angeschafft und unter die Armen vertheilt, da mit Geldunterstützungen vielfacher Mißbrauch getrieben wurde.

N Neutomysl, 7. März. [Amtliches.] Nach einer heut hier eingegangenen amtlichen Mittheilung wird der königl. Distrikts-Kommissarius Herr Consbruch vom 1. April c. ab seiner hiesigen Stellung enthoben und in gleicher Eigenschaft nach Meseritz versetzt.

Als Motiv zu dieser Versetzung, die übrigens nur auf Antrag des Herrn C. erfolgt, werden Familien-Rücksichten und eine von mehreren Personen, welche den besseren Ständen hiesiger Stadt angehören wollen, gesponnene Intrigue genannt.

Als Nachfolger wird der Herr Distrikts-Kommissarius Lindenberg aus Meseritz am 1. April c. hier eintreffen.

r Wollstein, 9. März. [Hopfen; Landwirthschaftliches.] Trotz der bereits sehr vorgerückten Hopfensaison befinden sich dennoch nach ungefährer Berechnung in unsern sämmtlichen Hopfendistrikten noch 6—7000 Ctr. Hopfen theils bei Producenten, zum größeren Theile jedoch bei Händlern auf Lager. Käufe werden nur hin und wieder je nach augenblicklichem Bedarf zu 16 bis 18 Thlr. pro Centner abgeschlossen. Erwägt man, daß der größte Theil der Händler in Erwartung noch höherer Preise 30 bis 35 Thlr pro Centner angelegt, so kann man die Größe ihres Geldverlustes ermessen. Das Geschäft mit Hopfenstangen ist indeß bereits sehr lebhaft und es wird das Schock bis zu 3 1/3 Thlr. bezahlt. Dieser enorm hohe Preis wurde dadurch herbeigeführt, daß in hiesiger Gegend keine Hopfenstangen mehr vorhanden, dieselben vielmehr 6 bis 7 Meilen weit aus unsern benachbarten schlesischen Kreisen herbeigeschafft werden müssen.

In der am 11. d. Mts. in Unruhstadt stattfindenden Sitzung des Karger landwirthschaftlichen Vereins wird unter Andern auch über den Anschluß an die Norddeutsche Grund-Kreditbank verhandelt werden.

△ Bromberg. Sonntag erfreute uns unsere Theater-Direktion mit der ersten Aufführung der neuesten Berliner Posse „Die Mottenburger". Die Ausstattung war ganz brillant, der beschränkte Bühnenraum und das dazu erforderliche große Personal verzögerten die Vorstellung bis 11 3/4 Uhr. Die nächsten Wiederholungen werden das Ensemble noch mehr abrunden.

Da ich heute außer dem Theater nichts Wesentliches zu berichten habe, so komme ich auf unser Sommertheater zurück.

Es ist im Publikum jetzt Tagesfrage: „Wo wird diesen Sommer Kömödie gespielt?"

Das Patzer'sche Etablissement ist jedenfalls seiner Lage halber das frequenteste Lokal, doch müßte dort viel für bessere Ausstattung geschehen.

Der jetzige Besitzer wohnt in Berlin und läßt wenig mit sich reden, dagegen ist dem Verwalter des Etablissements es überlassen, nach seinem Ermessen und seiner Gunst das Lokal zu vermiethen. Augenblicklich hat es, wie das neue Schützenhaus, keinen Restaurateur, sondern wird abendweise an Industrielle vermiethet. Das Patzersche Etablissement war von der diesjährigen Ausstellungs-Kommission als der passendste Ort in erste Linie gestellt, doch war es nicht möglich, den vorgelegten Kontrakt und die damit verbundenen Beschränkungen zu unterzeichnen. Jetzt ist das neue Schützenhaus nebst Environs dazu erwählt. Augenblicklich steht der Verwalter mit dem Theater-Unternehmer Kullak aus Thorn in Unterhandlung mit der Absicht, ein café chantant für den Sommer zu etabliren. Wir haben jedoch den festen Glauben, daß die Behörde diese neue Art von Kunstinstituten hier ferner nicht dulden wird, wir haben an dem ersten Versuch, mit Herrn Menicke im vorigen Sommer vollständig genug. Für Provinzialstädte eignen sich diese Unterhaltungen nicht und schädigen jedes anständige Theaterunternehmen. Die Bromberger Theater-Koncession ist auf den einen Ort beschränkt, wodurch das Unternehmen nicht gerade lukrativ sein dürfte, und deßwegen von den Behörden Unterstützung verdient.

Gern wollte die Stadt Thorn unsere Direktion auch für ihren Ort gewinnen, und wäre eine Kombinatien dieser beiden so nahe gelegenen Orte, in theatralischer Beziehung, von besonderem Vortheil gewesen, doch hat der Herr Ober-Präsident der Provinz Preußen die an ihn gerichteten Gesuche abschläglich beschieden. Ein Gleiches erwarten wir nun von unserer Behörde.

Das Theater im neuen Schützenhause soll nach der Ausstellung verändert werden; den Zuschauerraum gedenkt man in's Freie mit Bedachung zu bringen, da der Saal mit seiner mangelnden Akustik sich dazu nicht eignet. Jedenfalls müßte unsere Theater-Direktion in der Lokalfrage von Seiten der Behörden die Priorität behalten, da sie schlimmsten Falls in beiden Lokalen abwechselnd spielen könnte, oder es müßten nur Konzerte gestattet werden.

Bromberg. — Der frühere Landschaftsbote Koslowski, bekannt durch die im vorigen Jahre verübte Unterschlagung von 73,000 Thalern, ist gestern Abend in dem hiesigen Kreisgerichts-Gefängniß verstorben. Einige Tage vorher ist seine Mitschuldige Amalie Schwarz ebenfalls dem Tode erlegen.

P Inowraclaw, 8. März. In unserem Kreise, der in Folge seines meist schweren schwarzen Bodens der Anlegung und Instandhaltung guter Landwege besondere Schwierigkeiten bietet, ist eine vermehrte Aufmerksamkeit der Behörden auf diesen Gegenstand von Wichtigkeit und höchst anerkennenswerth. Diese wird ihm unter der neuen Verwaltung unseres Kreises in reichem Maße zu Theil. In einer jüngst stattgehabten Sitzung der zu Wegekommissarien ernannten Herren legte der Landrath denselben ein Wegenetz des Kreises vor, welches alle Hauptwege, die als Kommunikationsmittel von nicht rein lokalem Interesse sind, umfaßte, und von den Herren Kommissarien definitiv vereinbart und festgestellt wurde. Diesen Wegen vor Allem soll nun die Thätigkeit der Wegepolizei zugewendet werden und der Landrath veröffentlicht im Kreisblatte bereits eine strenge Verordnung, welche die Instandsetzung derselben bis Mitte Juni, ihre Bepflanzung rc. zur dringenden Pflicht macht.

Die Verhandlungen der Herren Wegekommissarien in der beregten Sitzung sind gewiß auch für andere an schlechten Wegen leidende Gegenden von Interesse; sie waren etwa folgende:

Es kommt vor Allem darauf an, die in das Wegenetz aufgenommenen Hauptwege das ganze Jahr hindurch in fahrbarem Zustande zu erhalten. An diesen Wegen muß, sobald als thunlich, alles Fehlende und Mangelhafte ergänzt, der Damm gewölbt, wo es nöthig erhöht und mit Sand oder Kies befahren, erforderliche Durchlässe beschafft, die Bepflanzung angelegt resp. vervollständigt, Gräben gezogen, die tieferen nassen Stellen entwässert werden. Wo die Adjacenten zu diesen Leistungen geradezu unfähig sind, soll Kreishilfe eintreten, sonst aber wird auf ein williges Entgegenkommen gerechnet, weil andernfalls im Exekutivwege die nöthige Verbesserung vorgenommen werden soll.

Als die geeignetste Zeit zur Wegebesserung empfiehlt sich der Zwischenraum zwischen der Frühjahrsbestellung und der Ernte. Erst wenn die vollständige Abtrocknung beginnt, kann die aus den Gräben aufgeworfene und von den Rändern abgestochene Erde ohne Gefahr, einen undurchdringlichen Schlamm zu bilden, mitten in den Weg geworfen, und dieser so gehörig abgerundet werden. Auch sind zu dieser Zeit Menschenkräfte und Inventar am ehesten disponibel. Auf einen Umstand ist aber schon jetzt das Augenmerk zu richten, nämlich auf die rechtzeitige Bestellung und Beschaffung von Alleebäumen. Die Pappel wird schon nirgend mehr angepflanzt, weil sie durch Beschattung und Wurzelausbreitung den Nachbarländern sehr schadet, aber auch die Weide als Alleebaum zu verdrängen, wäre wünschenswerth. Für unsere Gegenden werden zu diesem Zwecke empfohlen: die Rüster, die Akazie, die Esche und die Eberesche. Der erstgenannten wurde allgemein der Vorzug gegeben, doch konnte gerade für diese Baumgattung keine Bezugsquelle angegeben werden, während für die übrigen die Baumschule zu Muskau warm empfohlen wird; die Bäumchen werden von dort verhältnißmäßig billig und sehr gut geliefert, wofür der enorme Absatz insbesondere nach den Provinzen Posen und Preußen spricht. Es empfiehlt sich, eine große Bestellung auf derlei Baumpflanzen aus verschiedenen Ortschaften zu vereinigen, um durch den gemeinsamen Transport die Frachtkosten zu vermindern.

Wiederholt kam es zur Sprache, daß immer noch auf einigen Feldmarken sogenannte Prellen, gepflasterte Rinnstöcke, an Stelle der Brücken existiren, eine nicht zu duldende Einrichtung, welche schon Friedrich der Große für die Provinz Schlesien verbot. Für solche Durchlässe werden an Stelle der „Prellen" Kunststeinröhren empfohlen, wie sie die Fabrik des Maurermeister Stammer in Strzelno liefert.

Lobsens, 7. März. Heute wurde hier die Wahl eines Landschafts-Deputirten für den landschaftlich Kamminer Kreis vollzogen. Nur sieben Mitglieder der Landschaft waren persönlich erschienen, es waren aber 24 Wahlzettel eingesandt. Sämmtliche Stimmen fielen auf Herrn Nehring-Suchoronczek, im Flatower Kreise. (Bromb. Ztg.)

Mogilno, 9. März. Seit einigen Tagen ist nunmehr mit der Ausführung der Vorarbeiten für den Bau der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn im Auftrage der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn begonnen worden. Die Leitung derselben ist bis auf Weiteres dem königlichen Eisenbahnbaumeister Suche übertragen. In Folge dessen sind auch durch das hiesige Landrathsamt die Einsassen des Kreises, insbesondere sämmtliche betheiligte Grundbesitzer im Kreise, aufgefordert worden, dem Herrn Suche, so wie dem ihm beigegebenen Hilfspersonal bei der Vornahme der erforderlichen Arbeiten keine Hindernisse in den Weg zu legen und die zur Bezeichnung der Linie aufgestellten Stationspfähle rc. unangetastet zu lassen. (Bromb. Z.)

Landwirthschaftliches.

— An einem Tage der vergangenen Woche nahmen die Mitglieder des Landes-Oekonomie-Kollegiums die Gelegenheit wahr, das landwirthschaftliche Museum und die dort gesammelten Gegenstände, soweit deren Aufstellung bereits erfolgt war, in Augenschein zu nehmen. Nach einem Berichte, welcher von einem sachkundigen Mitgliede ausgeht, soll im Folgenden eine Mittheilung über die schon getroffenen Arrangements gegeben werden. Die besuchenden Mitglieder wurden von dem Geheimen Regierungsrathe v. Salviati und dem interimistisch angestellten Museumspersonal, an deren Spitze der Dr. Wittmark steht, empfangen. In den unteren Räumen geht die Aufstellung der Gegenstände ihrer nahen Vollendung entgegen. Als vollständig geordnet ist die Holzsammlung zu bezeichnen, aus der an gekauften Gegenständen hervorzuheben ist die auf der Pariser Ausstellung befindlich gewesene Ausstellung von kanadischen Hölzern, 643 Rundschnitte und 89 große Platten, von denen die meisten schön polirt sind. An Geschenken befinden sich in der Holzsammlung italienische Holzproben, 70 Stück, die alle in ganzen Stämmen bestehen und auseinander geklappt werden können. Von den beiden inneren Seiten ist die eine polirt, die andere nicht. Besonders reichhaltig sind die ebenfalls geschenkten Holzproben aus den französischen Kolonieen, 370 Stück. Demnächst gelangt man zu dem Wollkabinet, welches aus drei Abtheilungen besteht, aus ausländischen Wollen, preußischen Wollen und mecklenburgischen Wollen, welche die vorzüglichen Stücke enthalten, die sich auf der Pariser Ausstellung befanden. Es sind im Ganzen mehrere hundert Kästen mit geordneten Proben. Dann kommen drei Räume mit Maschinen, Modellen und landwirthschaftlichen Geräthen, wovon als hier weniger bekannt, neu und besonders beachtenswerth hervorzuheben sein dürften.

Die Dr. Rau'sche Sammlung von Pflugmodellen, welche eine historische Entwicklung des Pfluges geben und aus 187 Stück bestehen; eine Reihe von französischen Getreidereinigungs- und Sortirmaschinen von Josse, Marott, Lhullier und Anderen. Ebendaselbst befinden sich die vom landwirthschaftlichen Ministerium zur Ausstellung nach Paris gesendeten beiden Karten des Oderbruches, das Relief der Notte-Niederung und 7 Modelle von preußischen Wasserbauten, angefertigt von dem Regierungsrath Wurffbein für die Pariser Ausstellung im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums. Die Pflüge von natürlicher Größe befinden sich in einem besonderen Saale vereinigt. Zunächst die gesammten Pflugsammlungen der für Pflugkonstruktionen renommirtesten englischen Firmen: von Howard, Ransames und Sims. Es sind dies die in Paris befindlich gewesenen Ausstellungs-Gegenstände selbst. Dann die Mehrzahl der in Paris zur Ausstellung gekommenen amerikanischen Originalpflüge, ferner von deutschen Pflügen Eckertsche und hannoversche provinziell verbreitete. Der Pflugkammlung schließt sich eine Kollektion kanadischer und japanischer Handgeräthe an. Dann folgt ein kleines Bibliothekzimmer, in welchem namentlich auch Mappen mit Photographien – aus Kanada ꝛc. —, circa 100 mikroskopische Photographien von Neyt aus Genf in Albums und eine bedeutende Anzahl eingerahmter Pflanzenbilder von Vilmorin, Andrieux u. Komp. sich befinden.

In der oberen Etage ist beinahe vollendet die Aufstellung in dem Hauptsaale des Gebäudes, in welchem pflanzliche Gegenstände zur Schau gebracht werden. Es ist hier zunächst zu nennen die Gesammtausstellung des Vereins für die Zuckerrüben-Industrie im Zollvereine, die aus zwei Abtheilungen besteht, von denen die erste eine fabrikative mit 203 und die andere eine merkantile mit 72 Nummern ist. In diesem Saale befindet sich auch die große, zur Ausstellung nach Paris gebrachte Sammlung von Pflanzen, Sämereien ꝛc. des Hauses Vilmarin, Andrieux & Co., die etwa 3000 Nummern umfaßt und unter den ersten der Pariser Ausstellung genannt worden ist. Diese Sammlunft so wie die Zuckerausstellung, soweit sie den Zucker selbst betrifft, Geschenke. Außerdem befinden sich in diesem Saale kleine Sammlungen des baltischen Vereins, aus Schlesien und aus Mecklenburg. In den übrigen Räumen der oberen Etage hat nur erst zum kleinen Theil die Aufstellung begonnen und es wird hier noch eine geraume Zeit bis zur schließlichen Ordnung erforderlich sein. — In dem Hauptsaale wird auch die Büste Koppe's eine Stätte erhalten, wozu der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bereits seine Beistimmung gegeben hat.

Vermischtes.

* München, 3. März. Als Probe der Mittel geistlicher Beredtsamkeit, mit denen bei den letzten Wahlen von klerikaler Seite auf das Volk zu wirken gesucht worden ist, diene folgende Stelle einer vom Pfarrer Neumayer in Vilobiburg gehaltenen Predigt, welche der bayrische Landtagsabgeordnete Urban veröffentlicht hat unter dem Erbieten, die Richtigkeit der citirten Stelle durch zahlreiche Zeugen beweisen zu wollen: „Was wollen denn eigentlich diese Fortschrittler, diese Läusekrankheit, an der unser Land leidet? Einen deutschen Kaiser, einen protestantischen Kaiser wollen sie. Man will euch ausziehen und euren Reichthum in die armen Provinzen schleppen. .. Noah kannte nicht die Stärke des Weines; er berauschte sich. Sein ungerathener Sohn Cham sah den Vater im entblößten, bewußtlosen Zustande liegen, und er, der Fortschrittler, ging hin, erzählte es seinen Brüdern und spottete seines Vaters. Aber wie der Fluch Noahs auf Cham, so lastete der Fluch Christi und der Kirche auf ihnen, den Abtrünnigen, den Fortschrittlern... Nochmals beschwöre ich euch, seid standhaft bei der Wahl, haltet fest das Vaterland, das man unterjochen will; seid standhaft, selbst wenn man es versuchen sollte, von den anderthalb Millionen, die man von Berlin zur Wahlbestechung fortgesendet hat, euch etwas in die Taschen zu stecken!"

Sammlung für Posen.

An Beiträgen für die Nothleidenden in Posen gingen uns ferner zu: Der Ertr. der Samml. einer Liedertafel des Allgem. Männer-Gesangvereins, best. in 14 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Die Expedition dieser Zeitung.

Für die bedrängten Volksschullehrer in Ostpreußen.
Von Dr. Bg. 1 Thlr.

Die Expedition dieser Zeitung.

Angekommene Fremde

vom 11. März

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Giebelzinski aus Thorn, Klinner aus Breslau, Scheer und Jaffe aus Berlin, Hettler aus Stuttgardt, Stritt aus Lenzkirch, Lämmermann aus Nürnberg, Laffert aus Magdeburg und Jagelski aus Köln, Konsul Frommer aus Königsberg, die Rittergutsbesitzer v. Brodowski aus Brodowo, Körber nebst Frau aus Kabarczewo und v. Treskow aus Wierzonka, Fräul. Stroszynska aus Brzozowo, Versicherungsbeamter Jakob aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Klamer aus Bremen, Streuding aus Elberfeld, Sommer aus Breslau und Frost aus Grätz, Oberamtmann Krüger aus Hoyersdorf, die Gutsbesitzer v. Walkowski und Kaminski aus Polen.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Wilkonski aus Murka und v. Modlibowski nebst Frau aus Kromolice.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Bienkowski aus Smuszewo, v. Treskow und Volontair Kühne aus Chludowo, Abgeordneter v. Zychlinski aus Berlin, Privatier Mędrzycki aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzerin Frau v. Jasinska aus Michalcza, Kaufmann Merdas aus Grätz, Wirthschafts-Kommissarius Wittwer ans Gay.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Ramke aus Chociszewo, Oberamtmann Boldt aus Welna, Sanitätsrath Dr. Zelasco nebst Frau aus Kowanowko, Postdirektor Nitschke nebst Frau aus Breslau, Postbeamter Engelke und die Kaufleute Kriete aus Bremen, Reischauer aus Berlin, Korb aus Magdeburg, Krüger aus Stettin, Schütte aus Breslau, Syhre aus Leipzig, Stein aus Pleschen, v. d. Wroge und Salomon aus Hamburg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Haak und v. Zaborowski aus Nowiec, die Kaufleute Silberstein aus Santomysl, Damrosch und Hauptmann a. D. Ruschke aus Berlin, Mühlenbesitzer Ikier aus Wongrowitz, die Gutsbesitzer Heickerodt nebst Frau aus Pawce und Maaß aus Lulin, Fräul. Berger aus Oschatz, Landwirth Schädler aus Mikuszewo.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Malczewski aus Toniszewo, Bürger Bukowski aus Schroda.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Saul aus Buk, Lewek, Matzke, Baum und Partikulier Böhme aus Grätz, Wirthschafts-Inspektor Ehrhardt aus Lissa.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Braun und Baruch aus Schroda, Bry aus Schrimm, Bry nebst Frau und Slotki aus Dolzig, Cohn nebst Frau aus Berlin, Okersten aus Meseritz, Zwirn aus Rogasen und Lippmann aus Wronke, Kapitalist Gyczynski aus Kurnik.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 29. September 1867.

Die dem **Woyciech Romuald Blażejewski** und seiner geschiedenen Ehefrau **Salomea** verwittwet gewesenen **Wdowicka** gehörigen, zu **Stęszewo** sub Nr. 23. und 31. belegenen beiden Grundstücke, deren ersteres auf 1029 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. und letzteres auf 5475 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf. laut gerichtlicher nebst dem Hypothekenschein in der Registratur einzusehender Taxe abgeschätzt worden, sollen

am 18. Mai 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Erben der Wittwe **Scholastica Gierczyk,** Besitzerin des mitverhafteten Grundstücks Stęszewo Nr. 103 B. werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des den **Theodor** und **Thekla** geb. **Wawrzycka-Kuczynski**schen Eheleuten gehörigen Grundstücks **Strzyzewo koscielne** Nr. 6. ist auf den Antrag des Extrahenten aufgehoben worden, weshalb der am 18. d. M. anberaumte Bietungstermin ausfällt.

Trzemeszno, den 6. März 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von einer bedeutenden Quantität diverser Bau- und Nutzhölzer, sowie Brennhölzer nach dem Meistgebot unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen stehen folgende Termine an:

1) Für die sämmtlichen Schutzbezirke des hiesigen Hauptreviers im Gasthause zu **Zielonka** am
Mittwoch den 18. März,
Freitag den 27. März,
Sonnabend den 11. April,
Montag den 20. April;
2) für die Schutzbezirke Jezierce und Promno im Gasthause von Mundt zu **Budzwitz**
Dienstag den 21. April;
3) für den Schutzbezirk Schwersenz im Gasthause von Hoffmann zu **Glówno-Kolonie**
Sonnabend den 25. April,

jedesmal Vormittags 10 Uhr.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Aufmaaßregister des Bauholzes 1. u. 3. einige Tage vor dem Verkauf in der hiesigen Registratur, ad 2. in der Revierförsterei Jezierce eingesehen werden können und die betreffenden Forstschutzbeamten angewiesen sind, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Zielonka, den 7. März 1868.

Der königliche Oberförster.
Störig.

Heilung von Syphilis und Hautkrankheiten.
Dr. Holzman, Büttelstr. 12.

Ich habe mich in **Buk** als praktischer Arzt, Chirurg und Geburtshelfer niedergelassen.

Dr. Robinski.

Dem Rittergutsbesitzer Herrn **Walz** auf **Góra** erklären wir hiermit unseren öffentlichen Dank für die Schmückung unseres Kirchhofes mit schönen Plantationen.

Tarnowo, den 10. März 1868.
Kirchen-Vorstand.

Auktion.

Im Auftrage der Handlung

M. Magnuszewicz & Co.

werde ich in dem Geschäftslokal **Neuestraße Nr. 5.**

Donnerstag den 12. d. Mts.
Freitag " **13.** " "
Montag " **16.** " "

Vormittags von 9 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr ab den Restbestand der Waaren,

als: **Barèges, Tarlatans, Crêpes, Tülls, Jaconats, Thibets, Mohairs, kouleurte Seidenstoffe, Velvets, Damaste, Möbel-Calicos, Piqué-Westen, Mäntel, Paletots, Beduinen, Jaquettes, Mantillen in Wolle und Seide, Plaids, Tücher, franz. broch. Châles, Reisedecken** u. s. w.,

am Montag um 11 Uhr

einen **Spiegel** mit **Marmor-Konsole, Gaseinrichtung,** einzelne Repositorien, Pulte ꝛc.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Rychlewski, königl. Auktions-Kommissarius.

Freiwillige Licitation.

Am 30. und 31. März Mittags von 12 Uhr ab werden in **Piotrkowice** bei Czempin öffentlich meistbietend verkauft: 5 Pferde, darunter 2 Stuten mit Fohlen, Geschirre, 2 Kutschen, 2 Pianoforte (noch sehr gut), Sophas, gepolsterte und geflochtene Stühle, Spiegel, Kommoden, Schränke, Kasten, Betten, Bettstellen und andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe. Alles in gutem Zustande.

Dobrowolna licytacya.

Na dzień 30. i 31. Marca od południa o godzinie 12. w **Piotrkowicach** pod Czempiniem publicznie najwięcéj dającemu sprzedane będą: 5 koni cugowych, pomiędzy tymi 2 klacze wraz z żrebcami, poszorki, 2 powozy, 2 pianoforty (jeszcze bardzo dobre), kanapy, krzesołka wysłane i wyplatane, łustra, komody, skrzynie, szaffy, pierze, łóżka i inne sprzęty domowe i gospodarskie. Wszystko w dobrym stanie.

Ein Rittergut,

6 Meilen von Danzig, 1700 Morgen besten Bodens, schön gelegen, von der Chaussee durchschnitten, Werth 75—80 Mille, Schulden 46 Mille, 1100 Schafe, soll gegen eine Pachtung in der Prov. Posen in diesem Frühjahr vertauscht oder verkauft werden. Agenten verbeten. Näheres auf frankirte Briefe unter der Chiffre ***C. H. 6. M. A. L.*** post. rest. **Danzig.**

Eine Ziegelei in der Nähe der Anhalter Eisenbahnlinie, mit einem Areal von 60 Morgen, eigenem Torfstich, Braunkohlenlager in nächster Nähe, mit einer Produktionsfähigkeit von 1000 Mille Ziegeln, ist unter ausdrücklicher Vermeidung von Vermittlern zu verkaufen. Kaufpreis 15,000 Thlr. Anzahlung mäßig Näheres unter ***R. 1320.*** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin.

Das, den Erben des königl. Domainen-Raths Tonn gehörige, in der Kreisstadt Mogilno belegene Vorwerk, bestehend aus massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und p. p. 400 Morgen Weizenboden soll erbschaftshalber mit vollständigem lebenden Inventarium, Getreide- und Futtervorräthen auf dem Wege freiwilliger Subhastation **am 23. März d. J.** an Ort und Stelle an den Meistbietenden veräußert werden.

Das Grundstück, reizend belegen, ist in höchster Kultur, hat reiches Wiesen-Verhältniß und erhält unmittelbare Lage an der Eisenbahn, deren Bau von Posen nach Thorn, resp. Bromberg bereits beschlossene Sache ist.

Vorherige Auskunft wird Selbst-Käufern ertheilt durch die Testaments-Vollstrecker, Rittergutsbesitzer **Matthes** auf Wszedzyn bei Mogilno und den königlichen Distrikts-Kommissar **Profé** in Klecko.

Mühlengrundstücks-Verkauf!

Mein in dem Dorfe **Ujazd,** 1/4 Meile von **Kiszkowo,** an der Chaussee belegenes Mühlengrundstück, bestehend aus 80 Morgen Acker erster Klasse, mit 30 Scheffel Wintersaat komplett bestellt, mit Inventarium, guten Wiesen, Obst- und Gemüsegärten. Gebäude massiv und gut. Hierzu eine Wassermühle, oberschlächtig, bin ich Willens, **sofort** zu verkaufen. Reflektanten wollen sich portofrei an mich wenden.

Gnesen. ***Moritz Michael.***

Auf der Posener Straße Nr. 118. zu **Schwersenz** ist ein massives

Gasthaus

mit Stallung und 1 Morg. Gartenland sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Pensionäre finden in der Familie eines Lehrers Aufnahme. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Pastor ***Schönborn,*** Graben 1.

Photographisches Atelier.

Durch den vom Grundeigenthümer beabsichtigten Neubau bin ich genöthigt, mein bisheriges Atelier in der Bergstraße (Hôtel de France) vom 1. März c. ab zu verlegen und zwar nach **Wilhelmsstraße Nr. 24.** Wegen der nöthigen baulichen Aenderungen des neuen Lokals wird dasselbe jedoch bis 1. April c. geschlossen sein. Mir besondere Anzeige bei der Wiedereröffnung vorbehaltend, bemerke ich jetzt nur, daß ich die in der Photographie gemachten Erfahrungen benutzend, jede Verbesserung im neuen Atelier einrichten werde, um in allen Branchen der Photographie das Vorzüglichste zu liefern und mir die bisher geschenkte Gunst zu erhalten.

Portrait-Maler und Photograph N. Seyfried.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Posen und Umgegend erlaube ich mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich mich als **Köchin** und **Bäckerin** zu Hochzeiten, Beschneidung und Konfirmationen empfehle. Frau ***Namm,*** Judenstr. 21., vis-à-vis d. neuen jüd. Badeanst.

Vom 1. April c. ist die Milch des Dominium **Glówno** zu verpachten.

400 Stück
hochstämmig veredelte **Rosen,** in dankbar blühenden Sorten, 3 bis 7 Fuß hoch.
Prunus padus zu Hecken.
2jährige **Spargelpflanzen** und mehrere Centner sorgfältigst gebauten Oberndorfer **Futter-Runkelrübensamen,** roth und gelb, empfiehlt zum Verkauf ***W. Schepe,***
Dobrzyca. Schloßgärtner.

Zur Anlegung von **Hecken** empfiehlt

Weißdorn-Sämlinge,

gut bewurzelt, verpflanzt, 1-, 2-, 3- und 4jährige, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen. Preiskourant wird auf Verlangen franko gesandt.

Guido von Drabizius,
Kl. Kletschkau 2.

Kiefer-Samen,

wie auch andere Waldsämereien, in frischer, zuverlässiger Qualität. Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen ꝛc. zu Kulturen und Parkanlagen offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preisverzeichnisse gratis. **Schönthal bei Sagan** in Nieder-Schlesien.

H. Gaertner.

Auf der Herrschaft **Storchnest** (Poststation Storchnest) sind mehrere 1000 Schock 2 und 3jährige Fichten- und Lärchen-, so wie 2jährige Kiefernpflanzen, das Schock Fichten u. Kiefern à 1 Sgr. und Lärchen das Schock 2½ Sgr. zu verkaufen.

Riesen-Runkelrübensaamen, gelber Pohlscher Gattung, den Scheffel 5 Thlr. 10 Sgr., die Metze 10 Sgr. verkauft
C. Heinze, Vorwerksbesitzer in **Klecko.**

5000 Scheffel

gesunde **Saat-, Speise-** und **Brennerei-Kartoffeln** offerirt zum Verkauf die Herrschaft **Konin** bei Neustadt b. Pinne.

Montag
den 16. d. Mts.
bringe ich wiederum mit dem Frühzuge einen **großen** Transport frischmelkender Netzbrücher **Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hotel zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Bock-Verkauf.

Aus meiner reinblutigen Southdown-Heerde des Lord Jonder in Elmham stehen **13 junge Böcke,** 11 Monate alt, vom 6. März c. ab, bei mir zum Verkauf.

Artschau bei Danzig.
W. Guth.

Ein schwarzer **Hengst,** 4jährig, 5' 4" groß, steht zum Verkauf.
Dominium **Welna** bei Rogasen.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft wünsche ich zu **Johanni d. J.** mein **gesammtes Inventarium zu verkaufen;** in Betreff der Schäferei jedoch beabsichtige ich sowohl auf die ganze Heerde, als auch theilweise sofort in Unterhandlung zu treten, resp. abzuschließen. Die aus etwa **1000 Köpfen und 270 Lämmern** bestehende Heerde gehört der **Negretti-Race** an, ist in den letzten Jahren mit Kammwoll-Böcken (aus **Boldebuck und Gerdeshagen**) gezüchtet und ist das Vieh **wollreich und durchaus gesund.**

Rödlin bei **Neustrelitz** in **Mecklenburg,** den 6. März 1868.
Bahnhof Neubrandenburg.

P. Odebrecht.

Geschäfts-Eröffnung.

Zu den vier Jahreszeiten.

Schloßstraße Nr. 3. im Hause des Herrn **Geheimrath Naumann** habe ich heute unter meiner Firma

ein Magazin eleganter Herren-Garderoben,

verbunden mit einem **wohlassortirten Lager sämmtlicher Nouveautés** eröffnet, welches Unternehmen ich einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle. — Bestellungen werden prompt und zu soliden Preisen effektuirt.

Posen, den 1. März 1868.

C. Schulz,
Schneidermeister für Civil und Militär.

J. D. Garrett's, Buckau

anerkannt solide und in den bewährtesten Konstruktionen gebauten

Lokomobilen, Dreschmaschinen, Drillmaschinen

in jeder beliebigen Reihenentfernung, auch mit einer besonderen Vorrichtung, um gleichzeitig Klee breitwürfig säen zu können.

Pferdehacken für **Drills** passend, **Düngervertheiler** für **Guano, Kalk, Knochenmehl** u. s. w. empfehlen von unserem Lager hier zu Katalog-Preisen bestens zur Abnahme. Reparaturen aller Arten Maschinen führen wir in unserer Werkstatt billigst aus.

Shorten & Easton, Breslau, Tauenzienstraße 5.,
früher: ***Mac Andrew & Co.***

Auf dem Dominium **Wieszkowo** bei Kriewen ist die Beamtenstelle vom 1. April c. ab vakant.

Gut erhaltene Kastenfenster, Weinkisten, Weingebinde, eine Gartenspritze zu verkaufen in **Mylius Hôtel.**

Für Kürschnermeister.

Pelzabfälle jeder Art werden gekauft. Franko-Offerten sind dem Spediteur Herrn ***Ernst Simon*** zu **Berlin** einzusenden.

(Beilage.)



Es stehen bei mir hier in **Obornik** stets fertige eiserne Pflüge mit geschmiedeten Streichbrettern und Stahlschaaren, sowie eiserne Pflüge mit gußeisernen Streichbrettern und Stahlschaaren zum Verkauf.

Obornik, im März 1868.

Ludwig Fedorowicz,
Schmiedemeister.

Die von dem Schmiedemeister Herrn **Ludwig Fedorowicz** konstruirten und angefertigten, oben beschriebenen eisernen Pflüge sind mit Leichtigkeit zu handhaben, sie sind in jeder Beziehung den landwirthschaftlichen Interessen entsprechend, und können dieselben ihrer vorzüglichen Tüchtigkeit und Brauchbarkeit halber von uns nur empfohlen werden.

Obornik, im März 1868.

Grießsch. Rudki. **v. Swinarski.** Gołaszyn. **Krieger.** Uścikowo

Dr. Pattisons
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei ***Amalie Wuttke,*** Wasserstr. 8/9.

1700 Schock
Blamiser Stabholz
stehen billig zum Verkauf. Das Nähere bei
J. Schoenrock Wwe.
Landsberg a. d. W., Wollstr. 44.

Glasirte Thonröhren
vorzüglichster Qualität
zu Wasserleitungen, Durchlässen, Kanalisirungen, Kloset-Anlagen 2c. in allen Dimensionen und beliebigen Quantitäten offerirt
die Fabrik-Niederlage
Posen, Schloßstraße Nr. 2.

Echten **Manna** bei **M. Briske Ww.**

Frischen fetten geräucherten Lachs und See-Aale, Kieler Sprotten und Speckbücklinge, marinirt. Lachs u. Gelée-Aal empfiehlt
Jacob Appel,
Wilhelmsstrasse 9.

Täglich frische Austern
bei ***Th. Baldenius Söhne,***
Wilhelmsplatz 15.

Leb. Fische Donnerst. Ab. b. M. Briske Wwe.

Cigarren werden theurer!!

Jeden Augenblick steht eine Erhöhung der Tabaksteuer zu erwarten! — Durch die fortdauernden kriegerischen Aussichten und eine Menge Bankerotte in neuester Zeit habe ich mich entschlossen — an solchen Orten, und zwar **nur** an solchen Plätzen, wo ich meine Reisenden **nicht** hinschicke, meine **Fabrikate** öffentlich gegen gleich baare Zahlung anzubieten, und zwar zu wahren Spottpreisen. Jeder Wiederverkäufer muß an meiner Waare **mindestens** den 4. Theil, also 25 % verdienen — gewiß noch nicht dagewesen!!

Beliebte Marken in Kistel oder Packeten zu 100 Stück, wie folgt, pro 1000 Stück Thlr. rein Courant

№	Marke	anstatt	für	№	Marke	anstatt	für
30.	Competent. Amb. Car.,	10	7½ Thlr.	70	Reine de Leon, Havanna,	25	19¾ Thlr.
40.	Juno, I^ma Amb. Cuba,	13⅓	10	80	Regalitas, man. Hav.,	26⅔	20
41.	Victoria dito	13⅓	10	90	Reine, flor dito	30	22½
50.	Riefle-Seedl.-Cuba,	16⅔	12½	100	Reyna L L, Havanna,	33⅓	25⅓
62.	Fragantia do. Jara,	20	15	105	Istmus of Panama,	33⅓	25⅓
63.	Muritas-Cuba,	20	15	126	media, Reg. Britanica,	40	30
65	Havanna-Ausschuss,	20	15	85	Creme de Cuba, rein Jara,	26⅔	20
60.	Cinto-Seedl.-Jara,	20	15				

Probe-Kistel à 100 Stück gegen Nachnahme, bei 10 Kistel 3 % Rabatt. Ich zahle den Betrag zurück, wenn die Waare nicht **gefällt** und franko retournirt wird. Emballage berechne ich nicht.

Die Cigarren-Fabrik A. Beer, Dresden, Ostra-Allee 15.

Bewerbungen behufs Uebernahme von Niederlagen werden entgegengenommen.

Vom heutigen Tage ab befindet sich das
K. K. Haupt-Depôt
Oestreichischer Regie-Tabaksfabrikate
für die Provinz Posen
Markt Nr. 1. am Rathhause.

Es werden sowohl in diesem **Haupt-Depôt** als auch bei **allen Niederlagen in der Provinz** sämmtliche **Regie-Tabakfabrikate,** als **Cigarren, Cigaretten, Rauch-** und **Schnupftabak,** sowie durch die **Regie importirte echte Havanna-Cigarren** zu **feststehenden Tarifpreisen,** sowohl **einzeln** als auch im **Ganzen** verkauft.

Posen, den 10. März 1868.

Siegmund Bernstein,
Bevollmächtigter für die Prov. Posen.

Bisher sind Niederlagen errichtet:
in **Poln.-Lissa** bei Herren **Gebr. Jakubowski,**
in **Rawicz** bei Herrn **Julius S. Neustadt,**
in **Schrimm** bei Herrn **H. Cassriel,**
in **Jarocin** bei Herrn **S. Krotowski,**
in **Moschin** bei Herrn **M. Glückmann,**
in **Schmiegel** bei Herrn **Markus Danziger.**

Am 17., 18. und 19. März Ziehung der III. Klasse
kgl. preuss. Staats-Lotterie,
zu welcher Loose
1/1 55 Thlr. 1/2 27½ Thlr. 1/4 13¾ Thlr.
1/8 7 Thlr. 1/16 3½ Thlr. 1/32 2 Thlr. 1/64 1 Thlr.
Alles auf gedruckten Antheilscheinen verkauft und versendet gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die
Staats-Effekten-Handlung Max Meyer,
seit 1859 Stettin,
jetzt **Berlin, Leipzigerstr. 94.**
Die großen Treffer, welche wiederholentlich in m.ein Debit fielen, veröffentlichte zur I. Klasse dieser Lotterie.

Ein **Laden, Keller** und **Wohnzimmer** ist vom 1. April 1868 zu vermiethen. Näheres St. Adalbert 18.

Eine möblirte Stube ist Schützenstraße 22. zu vermiethen. Auskunft im Laden daselbst.

Ein geräumiger **Laden** nebst anstoßendem Komptoir, in dem belebtesten Stadttheil, zu jedem Geschäft sich eignend, auf Wunsch noch eine bequeme Wohnung, soll **vom 1. April c.** ab auf mehrere Jahre vermiethet werden.
Gefällige Offerten beliebe man an mich zu senden.
Bentschen, den 9. März 1868.
Friedrich Gutsche.

Pastillen
von
Ems, Vichy, Carlsbad, Marienbad und Bilin,
aus den Salzen der resp. **Brunnen** bereitet, sowie
Magnesia- und Soda-Pastillen (Bi-Carbonate of Soda),
bekannt als gesundestes Mittel gegen **Magensäure** etc. empfiehlt: erstere à Dutz. Schachteln 2 Thlr. 12 Sgr., letztere à Dutz. Schachteln 2 Thlr. Die aus den Salzen der resp. Brunnen bereiteten **Pastillen** können von allen Jenen, welche die Mineralwasser zu Hause oder im Badeorte trinken wollen, oder bereits getrunken haben, als eine ebenso nützliche als angenehme Vor- oder Nachkur genommen werden. Auch sonst eignen sie sich zum continuirlichen Gebrauche bei allen den Leiden, gegen welche die betreffenden Brunnen getrunken werden. (Wiederverkäufern, besonders den Herren Apothekern, gebe ich Rabatt.)

Die **Mineralwasser-Fabrik** von **Dr. Otto Schür** in **Stettin.**

Schönen großköpfigen Algierer **Blumenkohl,** sowie große **Seehechte** empfingen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Täglich frische Rauchheringe.
Joseph Wache,
Schulstraße Nr. 11.

Fr. Hechte u. Barse Donnerst. A. b. **Kletschoff.**

Stralsunder Speck-Bücklinge, frisch aus der Räucherei, 80 Stück 1⅓ Thlr. inkl. Kiepe, **marinirte Ostsee-Aale** in Gelée, Faß ca. 7—8 Pfd. Netto, Thlr. 2 inkl. Faß, liefert prompt gegen Franko-Einsendung des Betrages ***Gustav Henneberg*** in **Stralsund.**

Norwegisches Auerwild
empfing
Isidor Busch,
Sapiehaplatz 2.

Hinterwallischei am Damm Nr. 7. sind vom 1. April c. ab zwei fr. Mittelwohn., à 55 u. 60 Thlr., im 1. und 2. Stock, sowie eine kleine Wohnung im 1. Stock für 36 Thaler zu vermiethen.

Schulstr. 12. ist e. Part.-Wohnung für 60 Thlr. u. eine im 3. Stock für 55 Thlr. m. Wasserl. zu verm.

Sapiehaplatz Nr. 1., Parterre, ist ein freundliches Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein unverheiratheter **Rechnungsführer** resp. **Hofverwalter,** der ganz zuverlässig ist, vollständig deutsch und polnisch spricht, wird bei gutem Gehalt zum 1. April auf dem Domin. ***Lussowo,*** Kreis Posen, gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. Reisekosten werden nicht vergütet.

Ein ordentlicher **Gehilfe** findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei
Louis Fink,
chirurg. Instrumentenmacher und Messerschmied, **Königsberg** i./Pr.

Ein **Hof-Speicher-Verwalter** und Rechnungsführer, mit guten Attesten, beider Sprachen kundig, wird gesucht vom Dominium ***Labiszynek*** bei Gnesen.

Das **Dom. Otusz** bei **Buk** sucht zum 1. April eine tüchtige **Wirthin,** die mit Molkerei und Sahnkäsebereitung vertraut ist.

Ein **Förster,** mit guten Attesten, der beider Sprachen mächtig und Kaution leisten kann, wird gesucht vom Dominium ***Labiszynek*** bei Gnesen.

Strohhut-Nätherinnen
finden Beschäftigung **St. Martin 78.**

Ein **Friseurgehülfe,** guter Cabinetier u. Tischarbeiter, findet dauernde Stellung bei ***J. Caspari,*** Coiffeur.

Für mein Papier-Geschäft brauche ich zum 1. April c. einen jungen Mann, der womöglich in dieser Branche schon thätig war.
Salomon Lewy,
Breitestraße 21.

Einen Lehrling zum sofortigen Eintritt in ein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft, kann sich melden bei ***D. Davidsohn,*** **Gniewkowo.**

Ein unverheiratheter **Förster** anfangs der dreißiger Jahre, vom Militärdienst frei, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April d. J. eine dauernde Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mit der Anfertigung von **Dampf-Ziegel- u. Torfpreßfabrikaten** vertrauter, routinirter Mann sucht Beschäftigung. Gefällige Offerten sub ***R. 1301.*** befördert ***Rudolf Mosse,*** **Annoncen-Expedition, Berlin.**

Einen verheiratheten **Diener** ohne Familie, mit sehr guten Empfehlungen, so wie eine junge gebildete **Dame,** welche bereits mehrfach als Bonne und Stütze der Hausfrau fungirt hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist, empfiehlt das Miethsbureau der Frau ***Anders,*** gr. Ritterstraße Nr. 7., Parterre.

Ein junges **Mädchen,** welches deutsch und polnisch spricht und mit allen weiblichen Handarbeiten gut vertraut ist, sucht eine Stelle als **Stubenmädchen.** Das Nähere in der Exped. dieser Zeitung.

Annonce.
Ein Schäfer, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen und der 20 Jahre bei seiner letzten Herrschaft im Dienste gewesen, sucht eine annehmbare Stellung zu Johannis. Zu erfragen auf dem Dominium **Lenartowice** b. Pleschen.
Paul Jouanne.

Anständige und zuverlässige Mädchen, in jeden Hausstand passend, empfiehlt Miethsfrau ***Weis,*** Schloßstr. 3.

Stadttheater in Posen.
Donnerstag den 12. Mai. Zum 4. Male **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.
Freitag den 13. März zum 5. Male dieselbe Vorstellung.

Vorläufige Anzeige.
Sonnabend den 14. März
Abends 7½ Uhr
Grosses Violin-Concert
der Frau
Amély Schmit-Bidô,
unter gütiger Mitwirkung geschätzter hiesiger Künstler.
Subskriptionspreis 15 Sgr. Kassenpreis 20 Sgr.
Programm folgt in den nächsten Nummern dieser Zeitung.

Volksgarten-Saal.
Donnerstag den 12. März
Abendbrot.
Concert.
Kränzchen.
Von 7—9 Uhr Konzert.
Von 9—1 Uhr Kränzchen.
Entrée 7½ Sgr.
Emil Tauber.

Donnerstag, 12. März c., **Eisbeine** u. **Pökelzunge** bei ***A. Kuttner,*** Wallischei 3.

Posener Marktbericht vom 11. März 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	27	6	4	—	—
Mittel-Weizen	3	22	6	3	25	—
Ordinärer Weizen	3	10	—	3	12	6
Roggen, schwere Sorte	3	3	9	3	6	—
Roggen, leichtere Sorte	3	—	—	3	1	3
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	25	—	—	26	—
Butter 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen
am 11. März 1868.

Fonds. Posener 4 % neue Pfandbriefe 85¼ Gd., do. Rentenbriefe 88½ Gd., do. 5 % Provinzial-Obligationen —, do. 5 % Kreis-Obligationen —, do. 5 % Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten 84⅜ Gd., Schubiner 4½ % Kreis-Obligationen —, polnische Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. März 75⅓, März-April —, Frühjahr 75½, April-Mai 75½, Mai-Juni 75½, Juni-Juli 74¾.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. März $19\frac{1}{12}$, April 19¼, Mai 19⅔, Juni 20, Juli 20⅓, August 20⅔.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen:** geschäftslos, pr. März 75½ Br., Frühjahr 75½ Gd., April-Mai 75½ Gd., Mai-Juni 75½ Gd., Juni-Juli 74¾ bz. u. Gd., 75 Br., Juli-August 66—65½ bz, ¾ Gd., 66 Br.
Spiritus: niedriger, pr. März $19\frac{1}{12}$—19—$19\frac{1}{12}$ bz. u. Br., April 19⅓ Br., ¼ Gd., April-Mai $19\frac{7}{12}$ Br., ½ Gd., Mai 19⅔ bz. u. Gd., Juni 20 Br. u. Gd., Juli 20⅓ bz. u. Gd., August 20¾ Br.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 11. März 1868. (Marcuse & Maas.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen, fest.			**Rüböl,** unverändert.		
März	103½	103½	März	10⅔	$10\frac{7}{12}$
Frühjahr	104	104½	April-Mai	10⅔	10⅔
Mai-Juni	104	104	**Spiritus,** matt.		
Roggen, matter.			März	19⅚	20
März	77½	77¾	Frühjahr	20	20⅙
Frühjahr	78	78¼	Mai-Juni	20¼	$20\frac{5}{12}$
Mai-Juni	78	78			

Produkten-Börse.

Berlin, 10. März. Wind: SSO. Barometer: 27[10]. Thermometer: Früh 8° +. Witterung: Warm und schön.

Die heute eingetretene sehr schöne Witterung wirkte nachtheilig auf den Werth von Roggen. Im Termingeschäft blieb der Umsatz nur geringfügig. Lokowaare ging recht schwerfällig um; der Begehr war ein beschränkter und konnte sich billiger versorgen. Die Kündigung von 1000 Ctr. fand prompte Aufnahme in den Händen der Platzspekulation. Kündigungspreis 78¼ Rt.

Weizen loko behauptet, für Termine leblos und matt. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 94 Rt.

Hafer loko gedrückt, Termine etwas niedriger.

Der Werth von Rüböl hat sich nicht behaupten können, bei sehr unbedeutendem Geschäfte sind Preise etwas gewichen.

Auf Spiritus blieb die Flaue des Getreidemarktes nicht ohne Einfluß; ohne daß der Umsatz ein bedeutender war, haben Preise merklich nachgegeben. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 19¾ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 92—108 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai 94½ a 94 Rt. bz., Mai-Juni 94½ a ¼ Br., Juni-Juli 94¾ a ½ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 79 Rt. bz., gering. 75¼ a 76½ Rt. bz., per diesen Monat 78¾ a 78 Rt. bz., April-Mai 78⅛ a 77½ bz., Mai-Juni 78¼ a 77½ bz., Juni-Juli 76½ a 76 bz., Juli-August 70½ a 70 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—59 Rt nach Qualität, 56 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 34½—37½ Rt. nach Qualität, 34¾ a 36¾ Rt. bz., per diesen Monat 36 Rt. Br., April-Mai 36 bz., Mai-Juni 36¾ bz., Juni-Juli 37 Rt. nominell, Juli-August 34 bz., Septbr.-Oktbr. 30 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 70—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 70—78 Rt. nach Qualität.

Rübsen, Winter- 77—85 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10¾ Rt. bz., per diesen Monat 10⅔ a 10⅝ Rt. bz., März-April 10⅔ a 10⅝ bz., April-Mai 10⅔ a $10\frac{7}{12}$ bz., Mai-Juni 10¾ Br., Juni-Juli 10⅚ Br., Juli-August 10⅚ Br., Septbr.-Oktbr. 11⅙ a 11⅛ Rt. verk.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 19⅚ Rt. bz., per diesen Monat 19⅚ a 19¾ bz., Br. u. Gd., März-April 19⅚ a 19¾ bz., Br. u. Gd., April-Mai $20\frac{1}{12}$ a 20 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 20⅙ a 20⅛ bz. u. Gd., 20⅙ Br., Juni-Juli 20⅔ a $20\frac{7}{12}$ bz. u. Gd., 20⅔ Br., Juli-August $20\frac{11}{12}$ a 20⅚ bz., August-Septbr. 21⅙ a 21 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{2}{3}$—$6\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $6\frac{5}{12}$—$6\frac{1}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{7}{12}$—$5\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{5}{12}$—$5\frac{1}{6}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 10. März. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe, + 6° R. Barometer: 27. 9. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, p. 2125 Pfd. gelber loko nach Qualität 101—107 Rt., ungarischer 92—101 Rt., bunter 100—104 Rt., weißer 106—110 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr $104\frac{1}{2}$ Rt. bz., Br. u. Gd.

Roggen niedriger, p. 2000 Pfd. loko $79\frac{1}{2}$—$81\frac{1}{2}$ Rt., feiner schwerer 82 Rt., geringer galiz. 76—79 Rt., pr. Frühjahr $78\frac{1}{2}$, 78, $78\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni $78\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $76\frac{1}{2}$ Br.

Gerste matt, p. 1750 Pfd. loko 54—57 Rt., pr. Frühjahr p. 69/70pfd. schles. $56\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Hafer matt, loko p. 1300 Pfd. 39—40 Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. $40\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen still, p. 2250 Pfd. loko 72—75 Rt., pr. Frühjahr Futter- 73 Rt. Br.

Wicken loko 61—64 Rt.

Rapskuchen hiesige loko $2\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Rüböl schwach behauptet, loko $10\frac{3}{4}$ Rt. Br., pr. März $10\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{2}{3}$ Br., Mai-Juni $10\frac{3}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. 11 Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß $20\frac{1}{3}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bz., pr. Frühjahr $20\frac{1}{6}$ Br., Mai-Juni $20\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli $20\frac{2}{3}$ Br. u. Gd.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Rüböl $10\frac{7}{12}$ Rt., Spiritus $20\frac{1}{6}$ Rt.

Petroleum loko $6\frac{5}{8}$ Rt. bz.

Thran, brauner Berger Leber- $28\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Leinsamen, Pernauer $12\frac{2}{3}$—$12\frac{5}{6}$ Rt. nach Marke gef., bei Kleinigkeiten $12\frac{11}{12}$ Rt. bz.

Steinkohlen, große Schotten $16\frac{1}{4}$—$16\frac{3}{4}$ Rt. nach Qualität bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 10. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, unverändert, ordin. $11\frac{1}{2}$—12, mittel $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$, fein 14—$14\frac{1}{2}$, hochfein $14\frac{3}{4}$—15. — Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 14—$15\frac{1}{2}$, mittel 16—$17\frac{1}{2}$, fein 18—$19\frac{1}{2}$, hochfein $20\frac{1}{2}$—21.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 1000 Ctr., pr. März und März-April $73\frac{1}{4}$ Br., April-Mai 74—$73\frac{3}{4}$ bz., Mai-Juni $74\frac{1}{2}$ Br.

Weizen pr. März $96\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr. März 63 Br.

Hafer pr. März $55\frac{3}{4}$ bz., schließt $55\frac{1}{4}$ Br.

Raps pr. März $93\frac{1}{2}$ Br.

Rüböl niedriger, loko $10\frac{1}{4}$ Br., pr. März und März-April $10\frac{1}{6}$ Br., April-Mai $10\frac{1}{12}$ bz. u. Br., Mai-Juni $10\frac{5}{24}$ Br., Juni-Juli $10\frac{5}{12}$ Br., Septbr.-Oktbr. $10\frac{2}{3}$ Br.

Spiritus matt, gek. 15,000 Quart, loko $18\frac{5}{6}$ Br., **$18\frac{2}{3}$ Gd.**, pr. März und März-April $18\frac{7}{8}$ bz. u. Gd., April-Mai $19\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $20\frac{1}{6}$ Br.

Zink 6 Rt. 11 Sgr. gefordert. Für specielle Marken $6\frac{5}{12}$ Rt. Gd., W. H. und P. H. zu gleichen Theilen $6\frac{1}{2}$ Rt. bz. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 10. März. Weizen 96—100 Rt., Roggen 81—83 Rt., Gerste 53—58 Rt., Hafer $35\frac{1}{2}$—37 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt, Termine flau. Loko ohne Faß $19\frac{5}{6}$ a $\frac{11}{12}$ Rt. bz., pr. März und März-April 20 Rt., April-Mai $20\frac{1}{2}$ Rt., Mai-Juni $20\frac{3}{4}$ Rt., Juni-Juli 21 Rt., Juli-August $21\frac{1}{2}$ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus höher. Loko $19\frac{1}{3}$ a $19\frac{1}{6}$ Rt. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 10. März. Wind: West. Witterung: Klar. Morgens 0°. Mittags 5° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 77—78 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 71—73 Thlr., feinste Qualität bis 75 Thlr. bezahlt, Futtererbsen 66—70 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 59—63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Vieh.

Berlin, 9. März. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt heute zum Verkauf angetrieben:

1386 Stück Hornvieh. Das Verkaufsgeschäft verharrte bei sehr gedrückten Preisen in seiner vorwöchentlichen Leblosigkeit, da die zu bedeutenden Zutriften, für den Platz- und Umgegend-Bedarf zu reichlich, zum Exporte keinen Abzug fanden, außer daß ca. 120 Ochsen nach der Rheinprovinz gingen; der Markt konnte von der Waare nicht geräumt werden und schloß für die Einbringer mit empfindlichen Verlusten; 1. Qualität wurde mit 16—17 Rt., 2. mit 13—14 Rt. und 3. mit 9—10 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

2923 Stück Schweine. Für diese Waare zogen die Preise an, da für Alt-Preußen und Hamburg größere Ankäufe geschlossen wurden, auch für den Platz sich mehr Kauflust zeigte; am Markte blieben keine Bestände und feinste Kernwaare galt 17—18 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

4489 Stück Schafvieh. Zum Exporte wurden sehr wenig angekauft; auch die hiesigen Käufer zeigten nur geringe Kauflust, daher verlief der Handel sehr träge und überließ dem Markte noch Bestände; 40 Pfd. schwere Waaren mit der Wolle galten ca. $7\frac{1}{2}$ Rt., 937 Stück Kälber konnten nur zu Mittelpreisen verkauft werden. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Kauflust schwach. Zufuhr klein. Weizen, bunter 720, hellbunter 805, hochbunter 822 Fl. Roggen fest, loko 600 Fl. Kleine Gerste —, große Gerste —. Weiße Erbsen —. Hafer loko 300 Fl. Spiritus loko $20\frac{11}{12}$ Thlr.

Köln, 10. März, Nachmittags 1 Uhr. Trocknes Wetter. Weizen matter, loko 10, pr. März 9, 14, pr. Mai 9, 19. Roggen ruhig, loko 8, 15, pr. März 8, 5, pr. Mai 8, 11. Rüböl billiger, loko $12\frac{1}{10}$, pr. Mai 12, pr. Oktober $12\frac{3}{10}$. Leinöl loko $12\frac{5}{10}$. Spiritus loko $23\frac{1}{2}$.

Königsberg, 10. März, Nachmittags. Sehr schönes Wetter. Weizen sehr still, bunter 123 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgewicht flauend, pr. März $96\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr $95\frac{1}{2}$, pr. Mai-Juni $94\frac{1}{2}$, pr. Herbst 75 Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Zollgewicht stiller, loko 74 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgewicht flau, loko 46, pr. Frühjahr 47 Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht 94 Sgr. Spiritus 8000 % Tralles loko $21\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr $21\frac{2}{3}$ Thlr.

Hamburg, 10. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ohne Kauflust, auf Termine sehr flau. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 179 Bankothaler Br., 178 Gd., pr. März-April 179 Br., 178 Gd., pr. Frühjahr 179 Br., 178 Gd. Roggen pr. März 5000 Pfd. Brutto 138 Br., 137 Gd., pr. März-April $136\frac{1}{2}$ Br., 136 Gd., pr. Frühjahr 136 Br., $135\frac{1}{2}$ Gd. Hafer stille.. Rüböl stille, loko $23\frac{3}{4}$, pr. Mai $23\frac{5}{8}$, pr. Oktober $24\frac{3}{8}$. Spiritus sehr stille, zu 29 angeboten. Kaffee sehr fest, verkauft 1000 Sack schwimmend, 1000 Sack loko. Zink beachteter. — Schönes Wetter.

Bremen, 10. März. Petroleum, Standard white, loko $5\frac{1}{8}$.

Liverpool (via Haag), 10. März, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest, aber ruhig.

New Orleans $10\frac{3}{8}$, Georgia $10\frac{1}{8}$, fair Dhollerah $8\frac{7}{8}$, middling fair Dhollerah $8\frac{5}{8}$, good middling Dhollerah $8\frac{3}{8}$, Bengal $7\frac{3}{4}$, good fair Bengal $8\frac{1}{4}$, New fair Domra $8\frac{7}{8}$, good fair Domra 9, Pernam $10\frac{1}{2}$, Egyptische $11\frac{1}{4}$, schwimmende Orleans $10\frac{3}{8}$.

Manchester, 10. März, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität $12\frac{1}{2}$ D., 30r Water, bestes Gespinnst $15\frac{1}{2}$ D., 40r Mayoll 14 D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. $16\frac{1}{2}$ D., 60r Mule, für Indien und China passend 18 D. Stoffe, Notirungen pr. Stück: $8\frac{1}{4}$ Pfd. Shirting, prima Calvert 132 D., do. gewöhnliche gute Makes 126 D., 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 153 D. Die hohen Notirungen hemmten sowohl das Garn- als das Stoffgeschäft.

Paris, 10. März, Nachmittags. Rüböl pr. März 100, 00, pr. Mai-August 95, 50, pr. Septbr.-Dezbr. —. Mehl pr. März 93, 75, pr. Mai-Juni 92, 50 Hausse. Spiritus pr. März 77, 50.

Amsterdam, 10. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen flau, pr. März 300, pr. Mai 309. Raps pr. April 70.

Antwerpen, 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Donauweizen $37\frac{1}{2}$, ungarischer 39. Roggen ruhig. Donaugerste $24\frac{1}{4}$.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffin., Type weiß, matt, loko $42\frac{1}{2}$ bz.

Petersburg, 10. März. Produktenmarkt. Gelber Lichttalg pr. August 45 a $45\frac{1}{2}$. Roggen loko $10\frac{4}{5}$. Hafer loko $5\frac{1}{2}$. Kein Exportgeschäft.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. März	Nachm. 2	27" 9''' 68	+ 6°3	SSO 1-2	wolk. Cu-st., Ni.
10. „	Abnds. 10	27" 8''' 10	+ 3°6	OSO 2	trübe. St.
11. „	Morg. 6	27" 8''' 12	+ 1°7	SO 1	halb heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. März 1868 Vormittags 8 Uhr 12 Fuß 5 Zoll.
„ „ 11. „ „ „ „ 12 „ 4 „

Pogorzelica, am 9. März 1868 Vormittags 8 Uhr 9 Fuß 8 Zoll.
„ „ 10. „ „ „ „ 9 „ $3\frac{1}{2}$ „

Telegramm.

Berlin, 11. März. Die „Provinzial-Korrespondenz“ sagt: Der abgeschlossene Handelsvertrag mit Oestreich setzt eine achtwöchentliche Ratifikationsfrist fest. Der Vertrag gilt vom 1. Juni ab, wo auch der gleichzeitige Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein erfolgt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. März 1868.

Preußische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ G
Staats-Anl. 1859	5	104 bz
do. 54, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz 57r $95\frac{1}{2}$b
do. 56	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz
do. 1859, 1864	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ bz
do. 50, 52 conv.	4	90 bz
do. 1853	4	90 bz
do. 1862	4	90 bz
Präm. St. Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$115\frac{1}{4}$ bz
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	$54\frac{3}{8}$ etw bz
Kur-u Neum. Schldv	$3\frac{1}{2}$	78 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	96 G
do. do.	$3\frac{1}{2}$	78 etw bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	$102\frac{1}{4}$ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{8}$ bz
Märkische	4	86 bz
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$ bz
do.	4	$83\frac{1}{2}$ G
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{1}{8}$ G
do. neue	4	$85\frac{5}{8}$ bz
Posensche	4	— —
do.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. neue	4	$85\frac{1}{2}$ bz
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	77 B
do.	4	$82\frac{3}{8}$ bz
do. neue	4	— —
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{8}$ B
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	$90\frac{3}{8}$ bz
Pommersche	4	$90\frac{1}{2}$ bz
Posensche	4	$88\frac{7}{8}$ bz
Preußische	4	$88\frac{5}{8}$ bz
Rhein.-Westf.	4	$92\frac{1}{2}$ G
Sächsische	4	92 bz
Schlesische	4	$90\frac{3}{4}$ G

Ausländische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Oestr. Metalliques	5	$50\frac{7}{8}$ bz
do. National-Anl.	5	$57\frac{3}{8}$-$\frac{1}{8}$ bz G
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	66 B
do. 100 fl. Kred. Loose	—	78 bz B
do. 5prz. Loose (1860)	5	$73\frac{1}{8}$-$72\frac{3}{4}$-73 bz, ult [73-
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	$49\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz G
do. Slb.-Anl. 1864	5	$63\frac{3}{8}$ bz [$72\frac{3}{8}$-$\frac{3}{4}$bz
Italienische Anleihe	5	$45\frac{5}{8}$ bz, ult. $45\frac{5}{8}$ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	$64\frac{1}{4}$ bz
6. do.	5	$76\frac{3}{8}$ bz
Englische Anl.	5	$83\frac{7}{8}$ bz
N. Russ. Egl. Anl.	3	52 G
do. v. J. 1862	5	$83\frac{7}{8}$ bz
do. 1864	5	$86\frac{1}{2}$ B
do. engl.	5	85 B
do Pr.-Anl. 1864	5	$103\frac{3}{8}$ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr $66\frac{1}{2}$ bz
do. kl.	4	$64\frac{3}{4}$ G
Cert. A. 300 Fl.	5	$91\frac{1}{2}$ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	$60\frac{1}{2}$ G
Part. O. 500 Fl.	4	96 G
Amerik. Anleihe	6	$75\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz ult. $75\frac{1}{2}$
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	$29\frac{1}{4}$ B [-$\frac{3}{8}$bz
Dessauer Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ B
Lübecker Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	$47\frac{3}{4}$ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Name	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	161 B
Berl. Handels-Ges.	4	$113\frac{3}{4}$ bz
Braunschwg. Bank-	4	$99\frac{1}{4}$ B
Bremer do.	4	$113\frac{1}{2}$ G
Coburger Kredit-do.	4	$78\frac{1}{2}$ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	$108\frac{1}{2}$ B
Darmstädter Kred.	4	$85\frac{7}{8}$ G
do. Zettel-Bank	4	$94\frac{3}{4}$ B
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	$111\frac{7}{8}$ Mhr bz G
Genfer Kreditbank	4	$25\frac{1}{2}$ bz
Geraer Bank	4	$97\frac{1}{2}$ B
Gothaer Privat do.	4	90 B
Hannoversche do.	4	81 etw bz B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	90 bz
Luxemburger Bank	4	$85\frac{7}{8}$ etw bz G
Magdeb. Privatbk.	4	$95\frac{1}{2}$ G
Meininger Kreditbk.	4	92 bz
Moldau. Land. Bk.	4	$18\frac{3}{8}$ bz G vll.—
Norddeutsche do.	4	118 B
Oestr. Kredit- do.	5	82-$81\frac{3}{4}$ bz ult. 82-
Pomm. Ritter- do.	4	80 B [$81\frac{1}{2}$-$\frac{7}{8}$bz
Posener Prov. Bank	4	$100\frac{1}{4}$ G
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	$154\frac{7}{8}$ bz
Schles. Bankverein	4	$111\frac{1}{2}$ B
Thüring. Bank	4	67 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	$110\frac{3}{4}$ G
Weimar. Bank.	4	$84\frac{3}{4}$ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	$107\frac{3}{4}$ etw bz
do. do. Certific.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ B
do. do. (Henkel)	$4\frac{1}{2}$	96 B
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	$83\frac{1}{2}$ bz
do. II. Em.	4	$82\frac{1}{4}$ G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$ etw bz
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	74 bz G
do. II. Em.	5	$76\frac{1}{2}$ bz G
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$ bz
do. III. S. $3\frac{1}{2}$ (R. S.)	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$ G
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$ G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. V. Ser.	$4\frac{1}{2}$	91 bz VI 89 B
do. Düsseld. Elberf.	4	$83\frac{1}{2}$ G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	91 G
III. S. (Dm.-Soest	4	$82\frac{3}{4}$ bz
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{8}$ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$ B
do. Litt. B.	4	$96\frac{1}{8}$ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87 bz G
do. Litt. B.	4	87 bz G
do. Litt C.	4	$85\frac{1}{4}$ B
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	4	$85\frac{3}{8}$ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	$83\frac{1}{2}$ B
do. IV. S. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ bz VI $83\frac{1}{2}$
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— — [B
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ G
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ G
do. II. Em.	5	$102\frac{1}{2}$ G
do.	4	$84\frac{1}{4}$ G
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{4}$ bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ bz
do. IV. Em.	4	$83\frac{1}{4}$ bz
do. V. Em.	4	$83\frac{1}{4}$ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	$81\frac{1}{2}$ G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$ G
Magdeb. Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$ B
Magdeb. Wittenb.	3	$67\frac{5}{8}$ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86 bz
Niederschles. Märk.	4	88 bz
do. II. S.	4	$84\frac{3}{4}$ G
do. conv.	4	88 bz
do. conv. III. Ser.	4	86 B
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$ G
Niederschl. Zweigb.	5	$100\frac{1}{8}$ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Litt. C.	4	$84\frac{3}{4}$ G
do. Litt. D.	4	$84\frac{3}{4}$ G
do. Litt. E.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$ G
do. Litt. F.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ etw bz
Oestr. Französ. St.	3	263-64 bz, n. 258
Oestr. südl. Staatsb.	3	214 bz [-$\frac{1}{2}$ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$ B
do. Prior. Obl.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ G
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ G
do. v. Staat garant	$4\frac{1}{2}$	— —
Rhein-Nahev. St g	$4\frac{1}{2}$	93 bz
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	93 bz
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser.	4	$81\frac{3}{8}$ bz
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Starg.-Pos. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Thüringer	4	88 B
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Ser.	4	$86\frac{1}{2}$ G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	97 G

Eisenbahn-Aktien.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	$3\frac{1}{2}$	$33\frac{1}{2}$-$32\frac{3}{4}$-33 bz
Altona-Kieler	4	$123\frac{1}{2}$ bz
Amsterd. Rotterd.	4	$101\frac{3}{4}$ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	$136\frac{1}{2}$-$135\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Anhalt	4	$207\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Hamburg	4	$165\frac{1}{2}$ G
Berl. Potsd. Magd.	4	193 bz
Berlin-Stettin	4	$136\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Görlitz	4	79 bz
do. Stamm-Prior.	5	$97\frac{1}{4}$ bz
Böhm. Westbahn	5	$63\frac{3}{4}$ bz ult. $63\frac{1}{2}$ B
Bresl. Schw. Freib.	4	$120\frac{1}{2}$ bz
Brieg-Neiße	4	$93\frac{3}{8}$ bz
Cöln-Minden	4	$137\frac{1}{4}$ bz G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	$85\frac{1}{2}$ bz
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$ bz
do. do.	5	$91\frac{1}{4}$ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	$89\frac{3}{4}$ bz ult. $89\frac{3}{4}$ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150 B
Märkisch-Posen	4	$68\frac{1}{4}$-$68\frac{3}{4}$ bz
do. Prior.-St.	5	$85\frac{3}{4}$ B
Magdeb. Halberst.	4	$166\frac{3}{4}$ B
Magdeb. Leipzig	4	202 bz G n. —
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	$128\frac{1}{2}$ bz
Mecklenburger	4	$77\frac{1}{2}$ etw bz B
Münster-Hammer	4	89 bz
Niederschles. Märk.	4	89 bz G
Niederschl. Zweigb.	4	$74\frac{1}{4}$ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	$96\frac{3}{4}$ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$186\frac{1}{2}$ bz
do. Lt. B.	5	$163\frac{1}{2}$ bz [-$47\frac{1}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz
Oest. Franz. Staat.	5	$148\frac{1}{4}$-$7\frac{3}{4}$ bz ult $48\frac{1}{4}$
Oest. sdl. StB (Lom)	5	$98\frac{1}{4}$-$97\frac{1}{2}$ bz ult $98\frac{1}{4}$
Oppeln-Tarnowitz	5	$74\frac{1}{2}$ B [-97-$\frac{1}{8}$-$\frac{1}{4}$ bz
Rheinische	4	$119\frac{3}{4}$-$120\frac{1}{4}$ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	$30\frac{3}{4}$ bz
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{2}$	— —
Russ. Eisenbahnen	5	$81\frac{1}{4}$ bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	93 bz B [etw bz
Thüringer	4	$131\frac{3}{4}$ B, i. $119\frac{1}{2}$

Gold, Silber und Papiergeld.

Name	Zf.	Kurs
Friedrichsd'or	—	$113\frac{3}{8}$ bz
Gold-Kronen	—	9. $11\frac{1}{8}$ G
Louisd'or	—	$112\frac{3}{8}$ bz
Sovereigns	—	6. $24\frac{3}{4}$ G
Napoleonsd'or	—	5. $13\frac{5}{8}$ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	$469\frac{1}{2}$ G
Dollars	—	1. $12\frac{1}{4}$ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	$99\frac{7}{8}$ G
Fremde Noten	—	$99\frac{1}{2}$ G
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{7}{8}$ G
Oestr. Banknoten	—	$88\frac{3}{16}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$84\frac{1}{2}$ bz

Industrie-Aktien.

Name	Zf.	Kurs
Dess. Kont. Gas-A.	5	$157\frac{3}{4}$ bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	$139\frac{1}{2}$ B
Hörder Hüttenv. A.	5	$109\frac{3}{4}$ et bz
Minerva, Brgw. A.	5	$35\frac{3}{4}$ bz G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 10. März.

Name	Zf.	Kurs
Amstrd. 250 fl. 10 T.	$3\frac{1}{2}$	$143\frac{7}{8}$ bz
do. 2 M.	$3\frac{1}{2}$	$143\frac{1}{4}$ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	$151\frac{7}{8}$ bz
do. do. 2 M.	3	$151\frac{3}{8}$ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 $24\frac{3}{4}$ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	$2\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	88 bz
do. do. 2 M.	4	$87\frac{1}{2}$ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	$99\frac{7}{8}$ G
do. do. 2 M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	$93\frac{5}{8}$ bz
do. do. 3 M.	7	$92\frac{1}{2}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	$3\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{4}$ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	$84\frac{3}{8}$ bz

Die Wiener Börse meldete flaue Haltung, die Pariser Notirungen kamen gestern auch matt an, daher war auch die hiesige Börse verstimmt und matt, namentlich für fremde Spekulationspapiere, Franzosen, Lombarden, Kredit, Italiener, welche flau waren. Auch östreichische Bahnen, Westbahn, Galizier litten unter der angekündigten Kapitalsteuer; der Schluß der Börse stellte sich etwas fester, die Kurse besserten sich etwas, besonders für östreichische 1860er Loose und Löschen. Bahnen waren fest, aber ohne Leben, nur Rheinische gingen wieder in Posten um, auch Köln-Mindener und Russische wurden mehrfach gehandelt bei ziemlich fester Haltung. Von Banken waren Diskonto-Kommandit-Antheile belebt; Russische Fonds waren wenig verändert; 1862er Anleihe belebt, Pfandbriefe höher und gefragt.

Preuß. Fonds waren fest und still; von deutschen Fonds waren Badische und Bayer. Anleihen animirt, letztere höher. Prioritäten blieben still, Rudolfsbahn $71\frac{5}{8}$ bezahlt. — Wechsel waren in fester Haltung und gutem Verkehr.

London lang 13 Mk. $7\frac{1}{2}$ Sh. bz. London kurz 13 Mk. $8\frac{1}{4}$ Sh. bz. Amsterdam 35, 46 bz. Wien $87\frac{1}{8}$ bz. Paris 187 bz. Petersburg $29\frac{3}{16}$ bz.

Breslau, 10. März. Die etwas matteren Wiener und Pariser Notirungen übten namentlich auf den Kursstand der östr. Papiere einigen Einfluß und sind namentlich östr. Kreditaktien etwas niedriger offerirt worden, während sich dergl. 1860er und 1864er Loose gut behaupteten und eher eine Kleinigkeit höher bezahlt worden sind. Eisenbahn-Aktien und fremde Anleihen waren preishaltend und kaum verändert; nur Oberschlesische auf die bedeutende Mehr-Einnahme etwas theurer; jedoch in Folge von Gewinn-Realisationen schließlich ermattend. Der Umsatz war namentlich in östr. Effekten sehr bedeutend.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 73 G. do. 1864 $49\frac{1}{2}$ G. Bayrische Anleihe —. Minerva $35\frac{3}{4}$ bz u G. Schles. Bank $111\frac{3}{4}$ G. Oestr. Kredit-Bankaktien $81\frac{3}{4}$ G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prioritäten $78\frac{1}{4}$ B. do. do. $85\frac{1}{2}$ B. do. Lit. F. $92\frac{3}{4}$ G. do. Lit. G. $92\frac{1}{2}$ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. $88\frac{3}{4}$ B $88\frac{1}{4}$ G. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger $119\frac{3}{4}$ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschl. Lit. A. & C. $186\frac{3}{4}$ bz u G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz $74\frac{1}{2}$ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn $74\frac{1}{2}$ bz. Kosel-Oderberg $85\frac{3}{8}$-85 bz. Amerikaner $75\frac{3}{4}$ bz. Ital. Anleihe $45\frac{3}{4}$ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. März, Abends. Effekten-Societät. Fest. Amerikaner pr. compt. 75, Kreditaktien $192\frac{1}{2}$, steuerfreie Anleihe $51\frac{3}{4}$, 1860er Loose $73\frac{1}{4}$, 1864er Loose $87\frac{3}{4}$, National-Anleihe $55\frac{13}{16}$, 5% Anleihe de 1859 $64\frac{1}{2}$, Staatsbahn $259\frac{3}{4}$.

Hamburg, 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Effekten angeboten, Valuten gesucht.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. $84\frac{3}{4}$. National-Anleihe $57\frac{1}{4}$. Oestreich. Kreditaktien $80\frac{3}{4}$. Oestr. 1860er Loose 72. Staatsbahn 544. Lombarden 358. Italienische Rente $44\frac{3}{4}$. Mexikaner —. Vereinsbank 111. Nordd. Bank 119. Rheinische Bahn $118\frac{3}{4}$. Nordbahn $95\frac{3}{4}$. Altona-Kiel —. Finnländ. Anleihe $80\frac{1}{2}$. 1864er russ. Prämien-Anleihe 98. 1866er russ. Prämien-Anleihe $98\frac{1}{4}$. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 $68\frac{1}{2}$. Diskonto 2%.

Wien, 10. März. [Abendbörse.] Matt. Kreditaktien 187, 50, Staatsbahn 252, 20, 1860er Loose 83, 20, 1864er Loose 85, 10, Nordbahn 173, 00, Galizier 205, 75, Lombarden 166, 30, Napoleonsd'or 9, 27.

Paris, 10. März, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 30, Italienische Rente 45, 55, Lombarden 367, 50, Staatsbahn 547, 50, Amerikaner $81\frac{1}{8}$. Matt.

Paris, 10. März, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren $93\frac{1}{4}$ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, $27\frac{1}{2}$-69, $47\frac{1}{2}$-69, 45. Ital. 5% Rente 45, 75. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 545, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 236, 25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 367, 50 Oestr. Anleihe de 1865 353, 75 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81.

Wechselnotirungen: Berlin 365. London 25, 17. Hamburg 185.

London, 10. März, Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten. [Anfangskurse.] Konsols $93\frac{1}{16}$, Amerikaner $71\frac{11}{16}$, Italienische Rente $45\frac{1}{4}$, Lombarden $14\frac{11}{16}$.

London, 10. März, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank von England sind heute 34,000 Pfd. St. nach Egypten gegangen. — Feuchtes Wetter.

Konsols $93\frac{3}{16}$. 1% Spanier $35\frac{13}{16}$. Italienische 5% Rente $45\frac{7}{16}$. Lombarden $14\frac{3}{4}$. Mexikaner $15\frac{5}{8}$. 5% Russen de 1822 $83\frac{1}{4}$. 5% Russen de 1862 $84\frac{1}{2}$. Silber $60\frac{1}{2}$ fest. Türk. Anleihe de 1865 $32\frac{13}{16}$. 6% Verein. St. pr. 1882 $71\frac{5}{16}$.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. $9\frac{1}{2}$ a 10 Sch. Wien 11 Fl. 85 Kr. Berlin 6, $26\frac{1}{4}$. Frankfurt $120\frac{3}{4}$. Petersburg $32\frac{5}{16}$.

Der Dampfer „City of Washington“ ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Newyork, 9. März, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold $109\frac{1}{2}$. Goldagio $40\frac{1}{4}$. Bonds de 1882 $110\frac{1}{4}$. do. de 1885 $108\frac{1}{2}$. do. de 1904 $101\frac{1}{4}$. Illinois $138\frac{1}{2}$. Eriebahn $76\frac{3}{4}$. Baumwolle $25\frac{1}{2}$. Mehl 10 D. 60 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 26.

Der Dampfer „Europa“ und der Bremer Dampfer „Weser“ sind aus Europa eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. W. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.